

Tiroler Anzeiger.

Bezugspreis:

Für Innsbruck zum Abholer. ganzjährig R. 12.—
vierteljährig R. 3.— monatlich R. 1.— für Innsbruck mit
Zustellung ins Haus. ganzjährig R. 14.— vierteljährig
R. 3.50 monatlich R. 1.20 für Österreich-Ungarn sowie
Rabattverträge. ganzjährig R. 18.— vierteljährig
R. 4.50 für das Deutsche Reich. R. 7.— (Post 1.50)
vierteljährig

Erscheint täglich.

Redaktion, Verwaltung u. Druckerei: Andreas Hoferstraße 4.
Nr. 248 für Redaktion, Nr. 248a für Chefredakteur.
Telephon: Nr. 15/VIII für Administration.
Nr. 15/IV für Druckerei.

Bezugsanmeldungen:

Bezugsanträge u. werden mundlich oder auch schriftlich in der Verwaltung des „Allg. Tiroler Anzeiger“ sowie in allen Annoncenbüros des Inn- u. Auslandes entgegengenommen. Inverste ist nicht nach aufstrebendem Kurs bei Wiederholung entsprechender Nachschreibungen werden nicht zurückgestellt, auch wenn Rückporto beifügt.

Nr. 279.

Innsbruck, Mittwoch, den 7. Dezember 1910.

III. Jahrg.

Oesterreich und Italien.

Seit acht Monaten ist das Kabinett Zugatti am Ruder und es hatte sich seither wiederholt die Gelegenheit geboten, daß einzelne seiner Mitglieder auf die Richtung seiner äußeren Politik hinwiesen. Dies geschah namentlich mit der ministeriellen Erklärung, die im vergangenen Frühjahr in Montecitorio verlesen wurde. Später, im Laufe der kurzen Sommertagung des Parlamentes, gab der gegenwärtige Chef der „Consulta“ bereitwillig Aufschluß über jene Punkte seines Programmes, über welche Aufklärung verlangt wurde. Und doch scheint es, daß die Erklärung der Regierung nicht allgemein befreudigt hat, denn nach der jüngst erfolgten Wiedereröffnung der italienischen Kammer rief die Beratung des auswärtigen Budgets eine Debatte hervor, die nicht ohne Wirkung bleiben dürfte. Die Ausführungen einzelner Abgeordneter, wie jene De Marinis und Brunialti, konnte Marquis di San Giuliano unmöglich schweigend übergehen. Hatte doch ersterer einst eine Stelle im Ministerium des Aeußern bekleidet, letzterer seine Vertrautheit auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bereits wiederholt erwiesen. Marini hielt nun kürzlich in Montecitorio eine wahre Anflagerede. Er beschuldigte in derselben Giuliano sowie seine Vorgänger, in den letzten Jahren die politischen und ökonomischen Interessen Italiens gänzlich vernachlässigt zu haben. Sie hätten die nationalen Gefühle des Volkes verletzt und das Land völliger Isolierung zugetrieben. Namentlich in der Marokko-, Tripolis- und Balkanpolitik seien große Fehler begangen worden. Es habe sich das gegenwärtige Kabinett keine Mühe gegeben, den Bau der für Italien so wichtigen Eisenbahnlinie Valona—Monastir durchzuführen. In besonders heftiger Weise greift De Marinis die koloniale Politik der letzten Minister des Auswärtigen Amtes an. Auch Brunialti zeigte sich als erbitterter Gegner des Ministers des Auswärtigen. In seinen Ausführungen über die Beziehungen Italiens zu Oesterreich-Ungarn wies er auf die große Ansammlung von Truppen an der Grenze seitens Oesterreich hin. Darin liege eine große Gefahr für Italien. Heftige Anklagen richtete er auch an die österreicherischen Behörden, wegen ihrer angeblich feindseligen Haltung gegenüber der Bevölkerung von Trient und Triest.

Auf alle diese Interpellationen antwortete nun Marquis di San Giuliano ausführlich und offen. Hauptsächlich hat diese Offenheit — eine seltene Tugend der italienischen Minister des Aeußern — nicht nur hierzulande, sondern auch im Auslande guten Eindruck gemacht. Besonders eingehend sprach der Minister über die Beziehungen zwischen Italien und der Nachbarmonarchie. Es ist nun natürlich — und das hat auch die hiesige Presse mit Genugthuung konstatiert — daß San Giuliano dem Verhältnisse zwischen Rom und Wien den größten Teil seiner Rede widmete. Italien hat ja mit keinem Staate der Welt so viele Berührungspunkte und so zahlreiche gemeinsame Interessen als mit Oesterreich-Ungarn. Die Devisse des italienischen Ministers des Aeußern ist zweifellos das alte Sprichwort: *Vacca clara, bonni amici!* Dem Abgeordneten Brunialti entgegnete er auf seine Bedenken, daß es Italien keines gerne sehen werde und sehen müsse, wenn sein Alliiertes Oesterreich-Ungarn stark und mächtig

sei, daß aber auch Oesterreich-Ungarn es unmöglich gleichgültig sein könne, daß Italien schwach ist. Diese Erklärung rief bei sämtlichen Parteien den größten Beifall hervor. Auch die Verurteilung der irrenden Maschinen und Antriebe sowie die Drohung, daß er jeden Versuch seitens einiger unverantwortlicher Exaltados, eine Störung der guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten herbeizuführen, unbarmherzig und energisch niederzuschlagen werde, fand ungeteilte Zustimmung der Kammer.

Je mehr man die offene Sprache San Giulianos bezüglich der äußeren Politik Italiens gutheißen kann, desto lauter muß man jedoch seine Ausführungen über die Nathanaffäre verurteilen. Durch die Bagatelisierung der großartigen Kundgebungen der Katholiken der ganzen Welt hat San Giuliano der gerechten Sache gewiß einen sehr schlechten Dienst erwiesen. Wenn er, wie in der Frage der äußeren Politik, auch in dieser Frage den Mut aufgebracht hätte, ehrlich und offen mit männlicher Energie gegen den Juden Nathan, der ja selbst vor der liberalen Presse Italiens wegen seiner unvorsichtigen Verschimpfungen des Heiligen Vaters auf schärftig verurteilt

wurde, aufzutreten, so hätte er den ungeteilten Beifall der ganzen Welt geerntet! Gemiß, von seinem Standpunkte aus mag ja die Nathanfrage eine Angelegenheit Italiens sein, in diesem Falle handelt es sich aber nicht um die Affäre Nathan als solche, sondern um die Person, gegen welche die maßlosen Verunglimpfungen des Exkommunikirten der Loge gerichtet waren. Pius X. ist nun als Oberhaupt der katholischen Kirche keine italienische, sondern eine internationale Frage. Die Katholiken der ganzen Welt haben sich nicht speziell gegen Nathan als Person, sondern gegen Nathans als Vertreter jener Clique gemeldet, die das Garantiegeld nicht respektieren will. San Giuliano hätte nun diesbezüglich eine energische, offene Sprache führen müssen, und den Antiklerikalen bedeuten müssen, daß das offizielle Italien wie in der Frage der irredentistischen Antriebe, mit aller Schärfe vorgehen werde. Indem San Giuliano dies zu tun unterließ, hat er gewiß bei vielen Leuten, namentlich im Auslande, berechtigten Zweifel über die Ehrlichkeit der äußeren Politik Italiens hervorgerufen und so ganz unnötigerweise die Wirkung dieser seiner trefflichen Ausführungen wesentlich beeinträchtigt.

Die Einstellung des Innsbrucker Hochschulbetriebes.

Nun ruht also das akademische Leben in den Sälen der Alma mater oenipontana. Gestern sind laut Anschlag des Rektorats die Vorlesungen und Seminare sistiert worden. Die gesamte Studentenschaft hat einmütig um deren Einstellung gebeten: Ein Zeichen des Protestes soll es sein gegen die fortwährende Verschleppung des längst versprochenen und bewilligten, längst unaussprechbar notwendig gewordenen Hochschulneubaus in Innsbruck. Den maßgebenden Faktoren in Wien soll dadurch gezeigt werden, daß man nicht länger mehr Willens ist, sich durch Phrasen noch weiter hinhalten zu lassen, in dem häufigen Denkmal akademischer Kulturhande tatsächlich Leibes- und Lebensgefahr ausgeht zu sein.

Daß das Rektorat so bereitwillig dem Ansuchen der gesamten Studentenschaft nachgekommen ist, mag denen ein Fingerzeig sein, bei welchen es liegt, die gewünschten Änderungen herbeizuführen zu können.

Im Abgeordnetenhaus hat die Kunde von der Einstellung des Innsbrucker Hochschulbetriebes große Sensation hervorgerufen. Die Abgeordneten Prof. Dr. Mayer und Professor Dr. Schoepfer, die den ganzen Tag über im telephonischen Verkehr mit Innsbruck standen, intervenierten in Gemeinschaft mit den Abg. Dr. Schlegel und Dr. Drexel sowohl bei der Regierung, als auch bei allen Parteien des Hauses, um sie für die schnelle Inangriffnahme der nötigen Neubauten an der Innsbrucker Universität zu interessieren. Diese Bemühungen des christlichsozialen Hochschulausschusses verfehlten nicht ihre Wirkung und man erwartet, daß Unterrichtsminister Graf Stürgkh schon heute in der laufenden Debatte das Wort ergreifen wird, um befruchtigende Ausführungen über den Stand der Angelegenheit zu geben.

Abg. Prof. Mayer über die Studentendemonstration in Innsbruck.

Abg. Prof. Mayer, der von der Sistierung der Vorlesungen an der Innsbrucker Universität telegraphisch Kenntnis erhielt, äußert sich in der „Korr. Austria“ hierüber folgendermaßen:

Die Nachricht, daß im Staatsvoranschlag für das Jahr 1911 für den Neubau der Innsbrucker Universität der so oft versprochene und für 1911 bestimmt in Aussicht gestellte Kredit wieder nicht eingestellt ist, hat in Innsbruck peinlich überrascht und es bemängelt sich nicht bloß der Professoren, sondern auch der gesamten Studentenschaft eine starke Mißstimmung und Erregung, was wohl jeder, der die baulichen Zustände an der Innsbrucker Universität kennt, erklärlich finden wird. Diese abermalige Verzögerung des Neubaus wird beinahe als eine Demonstration gegen die Universität aufgefaßt, die nun das jugendliche Temperament der Studenten zum Uebermaß brachte. Die Regierung wurde wiederholt aufgefordert, Abhilfe zu schaffen, ich erinnere hiebei daran, daß im Sommer dieses Jahres alle diesbezüglich im Abgeordnetenhaus gestellten Dringlichkeitsanträge, ebenso eine von mir im Budgetausschuß eingebrachte Resolution einstimmige Annahme fanden, womit der Regierung doch klar und deutlich die unhaltbaren Zustände an unserer Universität vor Augen geführt wurden. Unsere Universitäten sind ja nach vieler Richtung hin tatsächlich rückständig, weil eben die Mittel für die notwendigste Ausgestaltung derselben fehlen. Kann man es nun begreifen, daß angesichts der prekären Lage unsere Staatsfinanzen eine wünschenswerte rasche Behebung des Notstandes unserer Hochschulen kaum möglich erscheint, so geht es aber doch nicht an, unsere Hochschulen auch in banlicher Hinsicht verfallen zu lassen, wie dies tatsächlich geschah; und

wofür die Innsbrucker Universität der beifälligste Beweis ist. Die Zustände an dieser Universität sind geradezu ein europäischer Skandal und müssen dieselben, wenn Oesterreich seine Reputation als Kulturstaat erhalten will, unbedingt und sofort beseitigt werden. Wenn nun auch im Staatsvoranschlag für 1911 die notwendigsten Bauforderungen nicht mehr eingestellt werden könnten, so hätte unsere Regierung, wenn sie gewollt, noch immer einen gangbaren Ausweg gefunden, und zwar dadurch, daß sie, wie ich im Vorjahre im Budgetausschusse verlangte, gleichzeitig mit dem Budget eine Hochschulanleihe eingebracht hätte. So sehr man derartige Demonstrationen, wie sie heute in Innsbruck stattfinden, bedauern muß, so muß man die Ursachen derselben doch begreifen und die Unterrichtsverwaltung wegen ihrer bisherigen Passivität in der oben angeführten Richtung bedauern.

Die Abg. Prof. Mayr und Dr. Schlegel beim Unterrichtsminister.

Die Abg. Prof. Mayr und Dr. Schlegel begaben sich gestern namens des Hochschulausschusses der christlichsozialen Partei zum Unterrichtsminister Graf Stürgkh und sprachen wegen der gestrigen Vorfälle an der Innsbrucker Universität vor. Die beiden Abgeordneten vertrieben in ihrer Ansprache an den Minister auf die skandalösen baulichen Zustände, welche an der Innsbrucker Universität herrschen und die zu den letzten Vorfällen führten. Die Abgeordneten ersuchten den Minister, er möge trachten, daß der für das Jahr 1911 versprochene Beginn des Innsbrucker Universitäts-Neubauses tatsächlich realisiert werde.

Unterrichtsminister Graf Stürgkh nahm die Mitteilungen der beiden Abgeordneten freundlichst entgegen und informierte sie in ausführlicher Weise über das Bauprogramm der Universität und bemerkte zugleich, daß, sobald die betreffenden Baupläne im Arbeitsministerium erledigt sind, dem für 1911 projektierten Baubeginne nichts mehr im Wege stehe. Entgegen der vielfach irrtümlich zutage getretenen Auffassung, daß die für den Baubeginn erforderlichen Geldmittel nicht vorhanden seien, erklärte der Minister, daß dies nicht richtig sei, denn die genannten Geldmittel stehen tatsächlich zur Verfügung. Die beiden Abgeordneten brachten auch noch einige andere, die katholische Studentenschaft betreffende Fragen vor und erhielten hierüber vom Minister durchaus beruhigende Aufschlüsse.

Die Innsbrucker Universitätsfrage im Parlament.

Interpellation der Abg. Prof. Dr. Mayr und Prof. Dr. Schoepfer an den Unterrichtsminister.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten Dr. Mayr, Dr. Schoepfer und Genossen an den Unterrichtsminister eine Anfrage, betreffend die Verzögerung der Neubauten an der Innsbrucker Universität ein, in welcher es heißt:

„Seit Jahr und Tag wird der Neubau des Kollegiengebäudes, der Universitätsbibliothek und mehrerer Institute der Innsbrucker Universität von allen Behörden als eine dringliche Angelegenheit anerkannt. Die Inangriffnahme des Baues wurde denn auch für das Jahr 1911 als sicherst in Aussicht gestellt. Wer die geradezu skandalösen Zustände kennt, wie sie beispielsweise in der Universitätsbibliothek, in den einsturzdrohenden Hörsälen der weltlichen Fakultät, welche Ställen gleichen, und namentlich in der theologischen Fakultät, wo eine große Hörschule aller Länder Europas und aus Amerika in einer Weise zusammengepfercht ist, die allen Forderungen der Hygiene und der Menschlichkeit hohnspricht, herrschen, der muß sich verüßt fühlen, über den Kulturstaat Oesterreich das schärfste Urteil zu fällen. Da trotz aller Bitten und Vorstellungen der berufenen Faktoren, trotz der im heurigen Frühjahr eingeholt angenommenen Dringlichkeitsanträge des Abgeordnetenhauses, trotz der bezüglichen einstimmigen Bitte des Tiroler Landtages im Vormonate im Staatsvoranschlag für 1911 abermals kein Kredit für den Baubeginn eingestellt erscheint, ist die allgemeine Erbitterung, welche sich aller interessierten Kreise im Augenblicke bemächtigte, nur zu begreifen. Es darf darum auch nicht Wunder nehmen, daß sich nach den eben eingelangten Nachrichten die gesamte Innsbrucker Studentenschaft bei der fast demonstrativen Nichtbeachtung aller Forderungen

in Bezug auf die Neubauten zu stürmischen Kundgebungen hinreizen ließ und die Forderung der Vorlesungen verlangt, bis eine günstige Entscheidung getroffen ist. Zur Entschuldigendung für die Nichterfüllung einer solch wichtigen Angelegenheit, wie es die Baufrage der Innsbrucker Universität ist, darf auch die finanzielle Notlage des Staatsbudgets nicht ins Treffen geführt werden. Die dringenden Bauvorhaben für unsere Hochschulen können nicht länger zurückgestellt werden und ein Kulturstaat ist verpflichtet, für solche eminent wichtige Kulturforderungen im außerordentlichen Wege vorzusorgen, wenn das ordentliche Budget versagt. Die Gefehtigten stellen daher die Anfrage: „Sind Eure Excellenz geneigt, den Beginn der Hochschulbauten in Innsbruck im Jahre 1911 endlich in Angriff nehmen zu lassen und eventuell durch ein Hochschulanleihen für die nötigen Kredite Vorsorge zu treffen?“

Studentenschaft und Senat.

Die wegen der Untätigkeit der Regierung betreffend den Neubau der Universität gefassten von der gesamten Studentenschaft angeleitete Einstellung des Hochschulbetriebes fand, ohne daß beide Teile voneinander wußten, eine Ergänzung und willkommene Unterstützung durch eine am Abend des 5. Dez. abgehaltene Sitzung des akademischen Senates, in der Rektor magnificus Prof. Dr. Kalinka eine ausführliche Denkschrift über die baulichen Zustände des alten Universitätsgebäudes vorlegte, in der alle Uebelstände eingehend geschildert und dargestellt sind. Der Senat genehmigte einstimmig dieses Memorandum und beauftragte den Rektor, dasselbe, wenn sie den Behörden zur Kenntnis gebracht worden ist, in Druck zu legen und sämtlichen Abgeordneten zuzuschicken. — Wie verlautet, begab sich Rektor Dr. Kalinka heute bereits nach Wien, um die nötigen Schritte zur baldigen Beendigung dieser skandalösen Misere in die Wege zu leiten.

Rundschau.

Oesterreich-Ungarn.

„Die verschwundenen Kossuth-Gelder.“ Das gefestigte „Neue Budapest Abendblatt“ meldet: „Aus allen bisherigen Versicherungen ist die Tatsache festzustellen, daß die Sammlung statt und Franz Kossuth aus derselben tatsächlich gewisse Ausgaben deckte. Dies ergibt sich schon aus der detaillierten Erklärung Kossuths, welche im Gegenfalle zu den gestrigen kategorischen Dementis folgende Tatsachen anerkennt: 1. Daß Cötvös und Graf Karolyi faktisch eine Summe gesammelter Gelder nach Turin brachten, 2. daß sie die Spenden Franz Kossuth anboten, 3. daß dieser über dieselben auch disponiert hat. Franz Kossuth — so berichtet das Blatt weiter — behauptet, den größten Teil der Spenden durch den Grafen Karolyi für die Exhumierung seiner Mutter und Schwester in Genua verausgabt zu haben, während es festgestellt wurde, daß auch diese Exhumierung auf Kosten der Hauptkassat Dienst erfolgte. Hierüber teilen wir im folgenden nähere Daten mit. Eine Differenz zwischen unserer Darlegung und jener Kossuths besteht nur bezüglich der Summe, die Kossuth als viel geringer bezeichnete. Eine Persönlichkeit, die seinerzeit Mitglied des betreffenden Komitees gewesen, befragt in einer Erklärung, daß die Summe der gesammelten Gelder tatsächlich 82.000 Gulden betrug. Möglicherweise — daß Franz Kossuth nur von 50.000 Kronen weiß. Wo sind also die restlichen 110.000 Kronen? Darüber muß Aufklärung verschafft werden. Karl Cötvös hat nun das Wort. Er ist der einzige, der heute über die Verwendung der Summe nähere Angaben machen kann. Diesen Tatsachen gegenüber läßt es uns ganz kalt, daß einige Blätter uns mit einem jehuitischen Augenwundern eine Rüge wegen Betrügligkeit erteilen.“

Gegen die Automobilwirdlinge richteten die Abg. Fried und Genossen in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses an den Justizminister eine Interpellation, betreffend das Automobilunglück am 2. September 1910 in Schrambach unter Feldburns in Tirol im besonderen und betreffend das Automobilwesen in Deutsch-Tirol im allgemeinen, in welcher sie an den Minister folgende Anfragen stellen: „Sind Sie, Excellenz, dem Herrn Justizminister, diese Vorfälle, speziell die fahrlässige Tötung der Maria

Markart in Schrambach bekannt und welche Vorkehrungen gedenkt Sie, Excellenz, zu treffen, um einerseits die Bevölkerung Deutsch-Tirols zu beruhigen und vor Unglück und Schaden durch Automobile zu bewahren, und um andererseits die Autofahrer zu Recht und Ordnung zu verhalten?“ — „Ist Sie, Excellenz geneigt, dafür Sorge zu tragen, daß, statt der derzeit verwendeten, leicht auswechselbaren Nummern der Automobile, größere und weithin sichtbare Nummern unter Siegel angebracht werden müssen, daß ferner die durchlaufenden Automobile an größeren Stationen, speziell an der Reichsgrenze, registriert werden müssen?“

Massenersammlung der Wiener Christlichsozialen. Der Chef der christlichsozialen Gesamtpartei, Landmarschall Prinz Liechtenstein, beruft für Montag den 19. Dezember, abends halb 8 Uhr, in die Volkshalle des Wiener Rathhauses eine Versammlung ein, in welcher Handelsminister Dr. Weiskirchner über „Gewerbliche Fragen und Handelspolitik“, der Obmann der Christlichsozialen Vereinigung des Abgeordnetenhauses, Abg. Dr. Gschmann, über „Die parlamentarische Lage“, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Patta über „Die Zukunft des Parlamentarismus in Oesterreich“ und der Landeshauptmann von Oberösterreich, Abg. Hausler, über „Stadt und Land“ sprechen werden.

Die k. k. technischen Hilfsbeamten beim Finanzminister und beim Handelsminister. Eine von den Abgeordneten Prochaska, Baluschek und Jamorski geführte Deputation der technischen Hilfsbeamten im Staatsdienste begab sich zum Finanzminister Dr. v. Billinski und zum Handelsminister Dr. Weiskirchner und unterbreitete denselben die Wünsche der k. k. technischen Hilfsbeamten. Der Finanzminister versprach, die vorgebrachten Wünsche genau zu prüfen und erklärte, daß er mit Rücksicht auf die Vorbildung, welche diese Kategorien von Staatsbediensteten aufzuweisen hat, trachten werde, daß dieselben eine bessere und gesichertere Stellung im Staatsdienste erhalten, es sei aber zur Durchführung dieser Angelegenheit unbedingt notwendig, daß umfassende Erhebungen gepflogen werden. Handelsminister Dr. Weiskirchner nahm ebenfalls die Wünsche der technischen Hilfsbeamten im Staatsdienste entgegen und erklärte, daß er sich der Antwort des Finanzministers vollständig anschließen werde.

Der Südlawische Hochschulausschuß konferierte gestern mit dem Ministerpräsidenten über die Behandlung der italienischen Fakultätsvorlage im Budgetausschusse. Um die slowenische Obstruktion in demselben zu vermeiden, strebt die Regierung die Zumeisung der Vorlage an ein Subkomitee zur genaueren Prüfung an.

Ausland.

Kleine Mitteilungen.

Bei der Landtagsersatzwahl in Breslau wurde in der Stichwahl der Freisinnige Dr. Otto Ehlers (Berlin) mit 889 Stimmen gegen Kaufmann Vogel (Zentr.) gewählt, der 824 Stimmen erhielt.

Zum ersten Bürgermeister von Hamburg für das Jahr 1911 ist vom Senat Doktor Bredohl, zum zweiten Dr. Burchard gewählt worden.

Der Herzog von Chartres (Wir bitten, die gestrige Irrung im Telegrammteilie richtigzustellen), der Bruder des Grafen von Paris, des verstorbenen französischen Kronprinzen, ist im Schloß Saint Firmin bei Chantilly im Alter von 70 Jahren an einer Gehirnentzündung gestorben.

Die serbische Regierung veröffentlicht über die Maffisch-Affäre ein ausführliches Communiqué. Das „Fremdenblatt“ bringt hierzu eine halbamtliche Aeußerung der österreichisch-ungarischen Regierung.

Die Firma Krupp will sich bemühen, in Rußland die Konzession zum Bau einer Fabrik für Dampfmaschinen zu erlangen. Die „Rakowje Wremja“ regt sich darüber sehr auf, weil sie darin ein neues Vordringen des Deutschtums erblickt.

Aus Washington wird gemeldet: Der Bruch zwischen dem Präsidenten Taft und Roosevelt scheint endgültig zu sein. Tafts Anhänger sind besonders durch die letzte Rede Roosevelts außerordentlich verletzt, in welcher er von dem großen „Eigensinnigen“ im Weißen Hause spricht.

Italien.

Die Arbeiten der italienischen Kammer. Das italienische Parlament hat sich eine ganz gewaltige Menge von Aufgaben gestellt, von denen es wohl nur geringe Teile wird erfüllen können und die zu Schwierigkeiten für das Kabinett Veranlassung geben dürften, selbst wenn Giolitti, wie es sein Plan zu sein scheint, vorläufig noch zu Luzzatti hält. Fürs erste ist aber eine Krisis nicht zu befürchten. Denn einem stillschweigenden Uebereinkommen gemäß sind wichtige Angriffe auf das Ministerium vor März nicht zu erwarten. Das liegt daran, daß die Parteiverhältnisse ganz ungeklärt sind und es der Opposition im Augenblick an jeder Energie mangelt. Von den verschiedenen Aufgaben, die das italienische Parlament in nächster Zeit beschäftigen werden, verpricht die Behandlung der Interpellation des Generals Pelloux über die bekannte Rede des römischen Bürgermeisters Nathan viel Interessantes, da der Interpellant in dieser Ansprache eine Verletzung der konstitutionellen Garantien sieht und die Aufregung der Gemüter über diese Angelegenheit sich noch keineswegs gelegt hat. Sodann handelt es sich bei den in Angriff zu nehmenden Vorlagen um einzelne wichtige soziale Maßnahmen, wie die Verbesserung der Lage der Eisenbahnbeamten, sowie der Postbeamten, und um die Erhöhung der Frauenlöhne. Einer gewissen Pikanterie unterliegt nicht die Absicht, die für die Offiziere obligatorische Militärdienstzeit des Leutnants und vom Alter von 25 Jahren an unter gewissen Bedingungen fallen zu lassen. Die wichtigste und zugleich gefährlichste Frage für das neu zusammengetretene Parlament aber wird die Angelegenheit der Schiffsfahrtskonventionen bilden, die immer noch der Ratifizierung harren. Schon mehr als ein Ministerium ist über diesen Stein gestolpert, erst dasjenige von Giolitti, dann das Kabinett Sonnino. Wenn man hier hofft, daß Luzzatti glücklicher sein werde als seine Vorgänger, so geschieht es nicht nur im Interesse des jetzigen Ministerpräsidenten, sondern in dem des Landes selbst, das eine baldige Lösung dieser Frage verlangt.

England.

Zum Scheitern der Vetokonferenz veröffentlicht die „W. A.“, die hierin als gut informiert gilt, einige bisher ganz unbekannt Details, die eines pikanten Beigeschmacks nicht entbehren. Das Blatt schreibt: Von informierter diplomatischer Seite erfahren wir die Gründe des Scheiterns der englischen Vetokonferenz, Gründe, welche deutlich illustrieren, welche Verwirrung der Begriffe in England eingetreten ist. Merkwürdigerweise waren es die Konservativen, welche bei der Vetokonferenz die Idee des Referendums aufgeworfen haben, eine Einrichtung, die die die äußerste Demokratie bedeutet. Demgegenüber befürchten sich die Liberalen zu einer äußerst konservativen, um nicht zu sagen reaktionären Anschauung. Bekanntlich gibt es im englischen Oberhaus ausschließlich das Prinzip der Erblichkeit und können die erblichen Peers vor ihrem Rechte in der Peerskammer nur Gebrauch machen, wenn sie vor Eröffnung der Session ein Einberufungsschreiben vom Könige erhalten. Unter den Plantagenets wurde nun während eines Verfassungskonfliktes zwischen dem König und dem Oberhaus die Praxis beobachtet, daß nur jene Peers Einberufungsschreiben erhielten, die auf der Seite des Königs standen. Die Liberalen proponierten nun, diese Praxis zu adoptieren und dem König vorzuschlagen, er möge zu der Session des Oberhauses nur so viel konservative Peers einberufen, daß die liberalen Peers die Majorität behalten. Während sich demnach die Konservativen zu einer ultrademokratischen Maßregel entschlossen, traten die Liberalen für ein mittelalterliches Verfahren ein. Diese merkwürdige Verwirrung der Begriffe führte dann zum Scheitern der Vetokonferenz.

Personalnachrichten.

Das k. k. Handelsministerium hat die k. k. Postassistenten Karl Matrella in Innsbruck, Gratian Angelini in Arco, Hermann von Hintelen in Kufstein, Anton Guadagnini, Peter Martinini und Rudolf Ketsch in Innsbruck, Karl Kaplenig in Trient und Berthold Brandeis in Merano zu k. k. Postoffizialen und die k. k. Postoffiziale Franz Prantl in Bregenz, Alois Federspiel in Innsbruck, Peter Oberhuber in Brigen, Karl Stedile in Rovereto, Johann Bogl

in Innsbruck, Josef Pappion in Bozen, Albert v. Grebmer, Mari. Mayer und Stephan Tempel in Innsbruck, Josef Maganzini in Arco, Josef Binder in Feldkirch und Leonidas Floriani in Riva zu k. k. Oberoffizialen ernannt. — Zu Oberpostmeistern wurden ernannt: die Postmeister Robert Fischer für Innsbruck (Mariachilf), Josef Gofe für St. Johann in Tirol, Anton Andreotti für Predazzo, Ludwig Jordan für Lustenau, Tullius Sartori für Mori-Vahnhof, Wilhelm Saks für Sterzing, Karl Thoman für Kallern, Franz Kellich für Leico, Franz Josef Maier für Imst, Heinrich Bernardi für Peren, Ignaz Martini für Tione, Norman Schumel für Reutte, Anton Spielner für Hohenems, Josef Andreas Homberg für Rankweil, Josef Deutsch für Neumarkt in Tirol und Josef Bionis für Cortina. — Zu Postmeistern wurden ernannt: die Postoffiziantin Berta Schreier für Nisich, die Postassistentin Maria Krieger für Niederdintl und der Postadjunkt Eduard Gabicher für Graun. — Versetzt wurden: die Postmeister Alfred Schneider von Lustenau nach Schwarzach, Josef Mann von Reutte nach Zell am Ziller, Franz Bajer von Rankweil nach Innsbruck, August Baita von Tione nach Ponte delle Arche, Adalbert Deutsch von Kallern nach Mals und Johann Lanner von St. Johann i. T. nach Sillian. — Die Postexpedienten Seberin Pellegrini in Barone und Mathias Paris in Marcena wurden in den dauernden Ruhestand übernommen.

Aus Stadt und Land.

Volkstümliche Universitätsvorträge. Heute den 7. Dez. findet im kleinen Stadtheater bei 11. Vortrag des Herrn Prof. Dr. A. Kautz: „Einführung in die Hauptprobleme der Philosophie“ statt. Beginn Schlag 7 Uhr abends.

Die zur Erlangung der ermäßigten Gepäcktaxe für Musterkoffer notwendigen Legitimations- und Identitätskarten für das Jahr 1911 gelangen mit dem heutigen Tage bei der Handels- und Gewerbekammer Innsbruck zur Ausgabe. Die betreffenden Geschäftshäuser werden darauf aufmerksam gemacht, um rechtzeitig für ihre Vertreter und Reisenden die Legitimationskarten erneuern zu können.

Tir-vorarl. Blindenfürsorge-Verein. Das Christbaumfest für die Jüglinge des Vereines findet am 11. Dezember in den Räumen des Blindeninstitutes, Gerdachstraße 13, statt. Geldspenden für dasselbe wollen an den Kassier des Vereines, Herrn Oskar Huber, Zollagentur, Margaretenplatz 1, Naturalspenden an das Institut freundlichst gerichtet werden. Wegen der beschränkten Räumverhältnisse des Institutes können zur Christofescherung nur Mitglieder des Vereines oder Spender eingeladen werden. Persönliche Einladungen ergehen nicht.

Ein gutes Beispiel. Die Beamten der Signalwerkstätte der k. k. Staatsbahn in Wilten spendeten der freien Rettungsabteilung die Gehaltsbiller im Betrage von 5 K.

Die Tätigkeit der Rettungsabteilung bestand am Montag in sieben, gestern in fünf Ausrückungen. Gestern war der Rettungswagen auch zu einem Transport in Hall ausgerückt.

Gerichtlich delogiert. Gestern wurden zwei Parteien gerichtlich delogiert und ihre Habgierigkeiten auf die Straße gestellt. Nachdem sich die Eigentümer um ihr Mobilar nicht kümmerten, wurde es auf Kosten des Magistrates in einem städtischen Objekt untergebracht.

Gesunden wurde im Monate November: Gelb-, Augenläufer, Weiterfragen, Ledertafel, Handtasche, Photographien, Eheringe, Halskette, Zwider, Messinghänder für Photographien, Apparate, Geldtaschen, Damenbeutel, Gebetsbuch, Pelzboa, Muff, Brosche, Weste, Kinn, Damengürtel, Tobenhut, Zepfin, Kadel, Strümpfe, Hundemantel, Secktücher, Rinderschub, Anhängel mit Kette, Uhrenabhängel.

Einbruchsverfuch. Vor einigen Tagen versuchte ein unbekanntes Individuum bei helllichtem Tage in eine Wohnung einzudringen, wurde aber von einer Frau überrauscht und verflocht. Da der Einbrecher auch anderweitig sein Handwerk versuchen dürfte, ist Vorsicht dringend geboten.

Rechnungs-Aspirantenstelle. Bei der Landes-Viehversicherungsanstalt ist die Stelle eines Rechnungs-Aspiranten zu besetzen. Bewerber

haben ihre Gesuche bis längstens 20. Dezember 1910 unmittelbar beim Tiroler Landesauschusse in Innsbruck einzubringen. Näheres im „Boten für Tirol und Vorarlberg“.

Die Hauptversammlung des Vereines der Baumeister von Tirol und Vorarlberg findet am 8. Dezember in Innsbruck statt, und zwar im Saale des Hotels „Habsburger Hof“, um halb 11 Uhr vormittags. Tagesordnung: 1. Vorstandsbericht. 2. Rechnungsabschluss und Voranschlag. 3. Bestimmung des Ortes und Zeitpunktes der nächsten Hauptversammlung. 4. Bestimmung hinsichtlich der Pensionsversicherung für höhere Angestellte des Baugewerbes und Beschließung einer bezüglichen Resolution; Antragsteller: Herr Baumeister Otto Etanek in Brigen. 5. Bestimmung über einen neuerlichen Antrag zu dem Entwurfe eines Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen. Referent: Herr L. L. Baurat Carl Lun, Meran. 6. Allfällige Anträge.

Sprachenverein Innsbruck. Die diesjährige Vollversammlung findet Donnerstags den 15. Dezember in der Veranda zum „Gold. Greif“ statt. Tagesordnung: 1. Verhandlungsprotokoll der letzten Vollversammlung. 2. Jahresbericht, und zwar: a) Bericht über die Vereins-tätigkeit, b) kasienbericht und Bericht der Revisoren, c) Bericht des Bibliothekars. 3. Antrag des Ausschusses betreffend die Erläuterung einer Satzungsbestimmung. 4. Anträge der Mitgliedschaft nach § 32 der Satzungen. 5. Auswahlgewahlen. 6. Freie Anträge. — Samstag den 17. Dezember findet in derselben Veranda die Christbaumfeier, verbunden mit einem Glühwein, statt. Die Mitglieder werden ersucht, kleine Geschenke im Höchstwerte von je 2 K zu widmen. Diese Geschenke sind im Hotel „Gold. Greif“ abzugeben unter Aufschrift „Sprachenverein“, wenn sie aber einem bestimmten Mitgliede zugehört sind, so ist dessen Name beizufügen.

Trauungen. Am Mittwoch voriger Woche wurde in der Propsteikapelle der Stadtpfarre Innsbruck von Bruder Willram Herr Albert Plattner, unser berühmter Tiroler Kunstmaler, mit Fräulein Antonia Plattner getraut. Ein herzlich Empfang wurde dem Paare auf der Hochzeitsreise in München vom dortigen Tiroler Klub bereitet. Der Klub brachte Herrn Plattner die Glückwünsche dar, die Herr Anton Plattner in ein von Liebe durchdrungenes Poem fleidete. Unser Plattner dankte gerührt für die schöne Ueberraschung und die Sympathien, die ihm seitens der Münchener Tiroler und der dortigen Kunstkollegen dargebracht wurden. — In Ungath bei Borsl wurden am 5. Dezember getraut: Herr Jakob Schroll, Sattlermeister aus Regensburg in Bayern, mit Fräulein Mizzi Arzberger, Bauerstochter zu „Maderob“ in Brandenburg. — Kürzlich fand in Graz die Vermählung des Herrn Josef Stimm, k. k. Weingroßhändler in Neumarkt, mit Fräulein Leni Thonmüller aus St. Marein in Steiermark statt. — Der Schauspieler Hans Berner, der mehrere Jahre dem Ensemble des Meraner Stadttheaters angehörte, hat sich mit der Operettensängerin Berta Pirz in Lustig vermählt.

Gaugründung. Mit Ende des Jahres werden es drei Jahre, daß der erste Christlich-deutsche Turnverein in Tirol gegründet wurde. Diese Gründung hat die Anregung zur Gründung mancher Brudervereine gegeben, so daß die christlich-deutsche Turnbewegung Tirols in der hette bereits ganz Oesterreich umfassender chr.-d. Turnbewegung wohl eine wichtige Stelle einnimmt. Nun gilt es, den für uns und die ganze chr.-d. Turnbewegung Oesterreichs bedeutungsvollen Tag der Gründung des „Christlich-deutschen Turngates Tirols und Vorarlbergs“ in würdiger Weise zu begehen. Der Sonntag (10. Dezember), an dem die Gründung des Gaus in Hall vollzogen werden wird, soll ein Ehrentag für die chr.-d. Turnerschaft und alle jene werden, welche sich um das Aufblühen und die Erstarkung der chr.-d. Turnfache verdient gemacht haben. Soll nun diese Feier in würdiger Weise verlaufen, dann heißt es zusammenstehen. Keiner, dem das Gedeihen der chr.-d. Turnfache am Herzen liegt, soll sich vom Besuche der Gründung ausschließen. Auch an alle Freunde und Förderer der chr.-d. Turnbewegung ergeht die höfliche Einladung, das Gründungsfest zahlreich zu besuchen und mitzugeben und der angenehmen Hoffnung hin, daß kein Freund der chr.-d. Turnbewegung die Ehre seiner Teilnahme an der bevorstehenden Gründung uns versagen wird. — Das Programm ist folgendermaßen festgelegt: Vormittags, 9 Uhr: Delegiertenversammlung im Gasthause „Röhl“. Nachmittags, 3 Uhr: Schauturnen in der Gymnasialturnhalle. Abends, 8 Uhr: Festneipe im Saale des Gasthofes „zum Bären“.

Das Gaudium.

Im Hofgarten werden gegenwärtig die alterschwächlichen Ulmen und Kastanienbäume längs der Treppierplakmauer entfernt und in den Gruppen die Sträucher beschitten. Die Idee auf dem Rennwege wird dadurch gelichtet, indem jeder

zweite Kastanienbaum herausgenommen wird. Die so gewonnenen Bäume werden zur Bepflanzung des Schillerplatzes und um die neue Schlachthalle verwendet.

Die Innsbrucker Sparkassa veröffentlicht im Anhangsteile unserer heutigen Nummer eine Kundmachung, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Zur Luftschiffausstellung in Hellensteiners Glasveranda. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt Herr D. Hummel, sein Luftschiffmodell nächstens in Wien zu demonstrieren. Wir machen daher aufmerksam, daß die Ausstellung nur mehr bis Sonntag mittags geöffnet ist. Vereinsmitglieder, Feuerwehren usw. zahlen 30 Heller, Kinder und Militärmannschaft 20 Heller Eintritt.

Der Ehering als Pfand. Seit einigen Tagen treibt sich in der Stadt ein Mann herum, der es nicht schlecht versteht, Leute um Geld zu pressen. Er gibt vor, etwas auslösen zu müssen, sei aber momentan in Geldverlegenheit. Mit dem Versprechen, den geliehenen Betrag sofort zurückzugeben, hat er schon verschiedene Leute betrogen. Nützen alle seine Worte nichts, dann bietet er sogar seinen Eherring als Pfand an. Natürlich zieht der Trick; es gibt der „Vertrauensseligen“ noch immer zu viele. Der Eherring, ein wertloses Gegenstand, ist natürlich nicht der einzige, den der Mann besitzt, denn sonst wäre es um seine Sache schlecht bestellt.

Österreichischer Flottenverein, Ortsgruppe Innsbruck. Herr Erzherzog Eugen empfing gestern eine Abordnung der hiesigen Ortsgruppe des österr. Flottenvereines, nahm die Berichtserstattung über den Stand desselben, sowie über die heutige Entwicklung des Gesamtvereines, insbesondere über dessen statliche Entwicklung in den letzten Monaten freundlich entgegen und sicherte den Bestrebungen des österr. Flottenvereines seine möglichste Förderung zu, da ja die Hebung und Ausgestaltung der österr. Handels- und Kriegsmarine, die Erichließung des Küstenlandes im höchsten Grade notwendig und erstrebenswert sei. Der Innsbrucker Ortsgruppe wünscht Se. kaiserliche Hoheit ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen. Se. Erzellenz der Herr Statthalter Baron Spiegelfeld erklärte sich in lebenswürdiger Weise bereit, das Ehren-Protektorat über die hiesige Ortsgruppe zu übernehmen und trat derselben bei: Se. Erzellenz FML v. Schenna, Erzellenz Baron Call, Oberlandesgerichtspräsident, Landeshauptmann Baron Dr. H. Rachein, Generalstabchef Oletus Fischer, Vizepräsident Schödl, Hofrat Zuka. Die hiesige Ortsgruppe zählt heute 130 Mitglieder. Beitrittsanmeldungen nehmen entgegen die Zentralbank Deutscher Sparkassen (Zahlstelle der Ortsgruppe, Margaretenplatz), die Univ.-Buchhandlung Wagner, Kunsthandlung Czichna, Tabak-Spezialverlag F. Neßler. Die Anmeldungen gelten vom Oktober dieses Jahres ab für das Jahr 1911.

Zum Prozeß mit dem Herausgeber des „Tiroler Wastl“. Im Schwurgerichtsprozeß des H. Chr. Jenny gegen die Redakteure der „Neuen Tiroler Stimmen“ und des „Allgemeinen Tiroler Anzeiger“ hatte der Angeklagte Josef Gussler, Redakteur der „Neuen Tiroler Stimmen“, zum Beweise des Vorwurfs „berüchtigt“ auf drei Fälle hingewiesen, aus denen er die Nutzenwendung in folgende Worte kleidete:

„Hier haben wir ein Schulbeispiel für jene berüchtigte Gattung Journalistik vor uns, die man als Revolver-Journalistik bezeichnet.“

Der Ankläger hat dann diese Ausführungen des Angeklagten Gussler in die Anklage einbezogen. Der Gerichtshof hat jedoch dieses Begehren Jennys zurückgewiesen und demselben die strafrechtliche Verfolgung des Redakteurs Gussler außerhalb des Schwurgerichtsprozesses vorbehalten. Dies wurde auch im Urteil ausgesprochen. Seit dem Urteil ist bald eine Woche vergangen. Die vorbehaltenen Strafverfolgung ist aber noch immer ausständig. Der Herausgeber des „Tiroler Wastl“ und sein Rechtsvertreter haben die gesetzliche Frist tapfer verschieben lassen und sich vorsichtia gehütet, auf den vorbehaltenen Brocken nochmals anzuklopfen. „L. Et.“

Regierungsrat Hermann Sander feiert morgen den 8. Dezember seinen 70. Geburtstag. Prof. Sander war fast 30 Jahre an der hiesigen Realschule Direktor und lehrte Geschichte und Deutsch. Seit einiger Zeit im Ruhestand, benützt der Gelehrte jede Gelegenheit dazu, jene gebiegen archivalischen Studien zur Tiroler und Böhmerberger Literatur und Landesgeschichte fortzu-

setzen, die ihm einen guten Namen in der heimischen Gelehrtenwelt gesichert haben. Derzeit ist Regierungsrat Sander mit der Ausgabe der Werke des Bortarberger Bauerndichters Franz Michael Felber beschäftigt, deren erster Band in diesen Tagen erschienen ist. — Wie man uns berichtet, werden verschiedene Körperschaften dem Gelehrten ihre Mühen darbringen.

„Die weiße Sklavin“ ist die biswöchentliche Sensation im Zentralkinematographen. Der Riesensfilm, dessen Vorführung 60 Minuten beansprucht, besteht aus 43.000 Einzelaufnahmen und verdankt seine Entstehung dem internationalen Vereine zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Von den übrigen Programmnummern seien erwähnt: „Die Besteigung des Mont Blanc“, ein Meisterwerk kinematographischer Naturaufnahmen; „Der Sohn des Gendarmen“, Farbenphotographie (dramatisch); „Mißgeschick eines Gerichtsvollziehers“, humoristisch; „Syrien“, herrliche Naturaufnahme und die hochkomische Szene „Der Familiensfußball“.

In Lehuers Kino gelangen zur Vorführung: Das „Rathe-Journal“ mit den neuesten Ereignissen aller Länder; das Meisterwerk „Sherlock Holmes“, spannende Detektiv-Komödie; „Ordnung und Schönheit über alles“, humoristisch; „Die Räuber oder ein Ueberfall im Südsüdpferd“ (nur bis morgen zu sehen); „Die Insel Sidona“, prachtvolle Naturaufnahme; „Es war ein König von Thule“, Farbenphotographie; „Der erfolgreiche Selbstmord des Herrn Dickchen“, humoristisch.

Alterlei aus Jutymes. Von dort schreibt man uns: Der Lawwind schnaubt trüb und feucht in wuchtigen Stößen hinter den Felsjinnen des Rinnisser Tales hervor und singt ein häßlich Lied von Regen und Schmutz, von Influenza und Katarth. Dahin sind die frohen Hoffnungen auf Beständigkeit der ersten Schneelagen, der wüste Jöhn singt ihnen ein Totenlied. — Am 6. Dezember starb im Alter von 67 Jahren ein langjähriger, treuer Diener, welcher sein Leben fast nur in landwirtschaftlichen Diensten zugebracht hatte; davon einen großen Teil bei der Familie Mair hier; dessen Name ist Josef Sparber, seine Heimat ist Gschnitz. — Das vorgestern im Bauerntheater gezeigte des Erl-Ensembles vorgeführte Volksstück „Deutsche Bauern“ von Leon, erzielte bei vollem Hause großen Erfolg. Nachmittags war beim Neuwirt Volggemeinschaften des katholischen Arbeitervereines, welches eine zufriedenstellende Beteiligung erzielte. — Der Jugendhort gedeiht dank der großen Opferwilligkeit seiner Gründer und Freunde aufs beste. Der größte Teil der Lehrlinge nimmt an den mannigfaltigen Unterhaltungen und Velehrungen mit jugendlicher Lust Anteil. Neulich war die Wahl der Jungmannschaft, welche denn auch mit gebührendem Ernste durchgeführt wurde und ein ziemlich einheitliches Resultat erzielte.

Bermitt. Aus Hall schreibt man uns: Seit 1. Dezember wird der k. l. Straßenmeister Franz Bogocar, der erst seit kurzem von Matrie hieher versetzt wurde, vermisst. Am 1. Dezember legte er Sonntagskleidung an mit dem Bemerkung, daß er nach Innsbruck fahre. Seit dieser Zeit ist er spurlos verschwunden; Bogocar ist 47 Jahre alt, groß, hat blonde Haare und ebensolchen Schnurrbart. Hinter dem linken Ohr hat der Vermisste eine sogenannte Kränze. Beim Weggehen war Bogocar schwarz gekleidet; er nahm auch einen Geldbetrag von 840 K mit sich, der aber sein Eigentum war. Ebenfalls ist dem Vermissten ein Unfall zugestoßen oder er hat sich selbst ein Leid angetan, da er in letzter Zeit etwas gemütskrank war.

Ehrung. Der Männergesangverein Hall i. T. veranstaltet am Freitag, 9. Dezember, abends, zu Ehren der 40jährigen Mitgliedschaft seines Sangesbruders, Herrn Franz Benwein, im Sängerkheim einen Ehrenabend, wofelbst dem Jubilär auch ein sinnreiches Geschenk vom Vereine überreicht werden wird.

Ein „Redakteur“ aus einem öffentlichen Lokale ausgemerzt. Die „N. N.“ und das radikalische Schwazer Blatt wußten vor einiger Zeit zu berichten, daß dem ausländischen „Schriftleiter“ der „N. N.“ vom Konditor Feiß in Schwaz aus politischen Motiven das Betreten seines Lokales weitesthin verboten worden sei und es wurde in den genannten Blättern eine großwüchtige Staatsaktion wegen dieser unerhörten „Frechheit“ angekündigt. Ueber den blamablen Ausgang dieser Aktion weiß der „Schwazer Bezirksaus.“ folgendes zu berichten:

„Unter dem Titel „Aus politischen Motiven“ erschienen in Nr. 85 der „N. N.“ vom 20. Oktober 1910 ein Bericht, worin behauptet wurde, daß der „Meritalonier“ Konditor Zachäus Feiß einem bei den „N. N.“ angestellten Mayer aus dem Grunde, weil letzterer in den „N. N.“ scharfe antikerale Artikel aufnahm, nach einer Zitterung ins hiesige Franziskanerkloster das Betreten seines Lokales verboten hatte. Richtig ist nun, daß tatsächlich ein solches Verbot an Mayer ergangen ist. Die gegen dieses Verbot eingebrachte Beschwerde des Herrn Moriz Mayer hat nun die k. l. Bezirkshauptmannschaft Schwaz auf Grund der am 8. 10. und 22. November 1910 durchgeführten mündlichen Verhandlungen verworfen und damit entschieden, daß Zachäus Feiß vollkommen berechtigt war, sein Geschäftslokal dem Moriz Mayer zu verschließen. Bei diesen Verhandlungen hat sich allerdings auf Grund der auf das Genaueste durchgeführten Beweise ergeben, daß nicht „politische“ Motive den Herrn Zachäus Feiß veranlaßten, dem Moriz Mayer sein sonst jedermann offenstehendes Lokal zu verbieten, sondern, daß an diesem Verbot das „ungehörliche Benehmen“ des Moriz Mayer ganz allein Schuld trug. Gegen diese Entscheidung hat Mayer selbstverständlich das Recht der Berufung an die k. l. Statthaltereie in Innsbruck. Unterdessen dürfte sich die „N. N.“ unter allen Umständen der nicht bedenklichen Sonderstellung rühmen, daß ihr „Schriftleiter“ wegen seines ansässigen Benehmens ein öffentliches Lokal nicht mehr besuchen darf. Wir hätten über diesen Fall geschwiegen, wenn nicht vom Moriz Mayer hievor der Fällung der Entscheidung mit großem Pomp geschrieben und gesprochen und ein angelegliches Interesse der Bevölkerung für diesen Fall behauptet worden wäre. Nachdem nun die „N. N.“ sich trotz des Glaubens, daß dieser Fall interessiere — oder sollte der ganze frühere Pomp nur Stimmungsmacheerei bedroht und er Ausdruck von Neffansucht gewesen sein — auschwiegen, glauben wir zur Aufklärung dieses Berichtes zu müssen.“

Dazu wird uns noch berichtet, daß Feiß gerichtliche Schritte angedroht hatte, falls Mayer seinem Verbot nicht Folge leiste. Dafür klagte Mayer wegen Ehrenkränkung. Nach der dreitägigen Verhandlung fand es aber der schneidige Kreuze für gut, noch vor der Fällung des Urteils die Klage zurückzuziehen, weil er in Folge der Ergebnisse des Beweisverfahrens keine Neugierde nach dem Urteil mehr hatte.

Ein rabiatier Trunkenbold setzte am Montag den 5. Dezember in Lech-Aischau die Bevölkerung in Schrecken. Er lauerte auf jedermann, insbesondere auf Schulkinder, mit einem Messer und drohte, jeden niederzuschlagen. Die Schulkinder gerieten in arge Angst. Er ging auch auf Erwachsene los und stieß die Drohung aus: „Heute noch muß ich in Schütz und Wähe liegen!“ Man verständigte die Gendarmerie von Reutte und nun kann der gefährliche Wegelagerer hinter Schloß und Riegel ausnüchtern. Sein Nationale ist unbekannt.

Baumglück. Aus Telfs, 6. Dez., wird uns berichtet: Beim Bau des Wirtschaftsgebäudes für das neuerrichtete Armenhaus ereignete sich in den gestrigen Abendstunden ein bedauerlicher Unfall. Der Zimmerpolier Josef Klieber fiel derart unglücklich vom Dache des Neubaus, daß er bewußtlos liegen blieb. Die hiesige Rettungsabteilung leitete dem Bedauernswerten erste Hilfe. Der Verunglückte, Vater mehrerer unmündiger Kinder, scheint sich schwere innere Verletzungen geholt zu haben. An seiner Bieder genesung wird gezweifelt.

Ufer eines Unglücksfalles. Aus Wenus wird uns unterm 5. Dezember berichtet: Am 3. Dezember starb hier der Jüngling Jakob Wilmer im Alter von 20 Jahren. Infolge eines Unglücksfalles in einer Sandgrube hatte er sich ein innerliches Leiden zugezogen, das er lange Zeit mit sich herumtrug. In den letzten Tagen bekam er krampfartige Anfälle, wobei er das volle Bewußtsein nie mehr erlangte.

Ertappter Wilderer. Aus Bruned, 6. Dezember, schreibt man uns: Im hiesigen Mittelberge wurde von einem Mitgliede der hiesigen Hubertus-Gesellschaft letzter Tage ein langgesuchter Wilderer auf frischer Tat ertappt und zur Anzeige gebracht.

Todesernte. Aus Toblach, 4. Dezember, schreibt man uns: Der Totengräber hat hier seit einigen Tagen ungewöhnlich viel zu tun. Am 2. Dezember begrub man ein kleines Kind sowie die Schwester unseres früheren Gemeindevorstandes, Fr. Manzgründer, die in Bozen verstorben und hieher überführt worden war. Tags darauf war die Beerdigung einer sehr braven Schulerin, namensbacher Paula. Heute verkündete die Sterbegeldes schon wieder zwei Todesfälle, nämlich den eines Kindes und den des Schusterbauers Joh. Pant. Letzterer war durch fast 30 Jahre Mitglied der Musikfabelle und des Kirchenchors. Er stand im besten Mannesalter. Seit drei Jahren erkrankte er aber an Brustleiden, die Ausübung der Musik gänzlich zu meiden. Dies war sein größtes Leidwesen und brachte ihn oft fast bis zu Tränen.

Seine Hoffnung, wieder „blasen“ zu können, erfüllte sich leider nicht mehr.

Kaufmännischer Verein „Morica“. Am Donnerstag den 8. Dezember (Maria Empfängnis) findet im Saale des k. k. Hofkassens in Brixen die Gründungsfeier des genannten Vereines statt. Der Eintritt ist frei. Beginn der Feste 8 Uhr abends.

Ein unverfrorener „Gott Nimm“-Anbeter. Aus Bozen wird uns von d. W. geschrieben: Wie vor einiger Zeit berichtet worden ist, verschwand aus Bozen der Kassier der hiesigen sozialdemokratischen Malerhilfsorganisation, Johann Schneider, mit Verbandsgeldern. Die aus der Kasse abhanden gekommene Summe wurde mit 492.03 K beziffert. Es verfloß eine Reihe von Wochen, ohne daß von der Defraudation etwas verlautete. Dies scheint den roten „Gott Nimm“-Anbeter zur Meinung gebracht zu haben, daß die Geschichte bereits im Meere der Vergessenheit verschwunden sei und so hatte er die Unverfrorenheit, an den Schauplatz seiner „Tätigkeit“ zurückzukehren. Am letzten Sonntag wagte er sich gar in das sozialdemokratische Arbeiterheim. Einer der Genossen, der die Defraudation Schneiders doch nicht für einen harmlosen Scherz hielt, machte aber der Polizei Mitteilung vom Wiederauftauchen des Defraudanten, worauf der seine Bursche verhaftet wurde. Bemerkenswert ist, daß Schneider erklärte, sich nur 250 K aus der Kasse angeeignet zu haben. Da die Kasse aber um 492 K erleichtert worden ist, so fragt es sich, wohin sind dann die anderen 240 K gekommen?

Mißglückte Weinpreiserhöhung. Die von den Wirten Merans beschlossene Weinpreiserhöhung von 20 auf 24 h per Vierteliter ist zum großen Teile mißglückt. Die meisten kleineren Wirte sind wieder zum alten Preise zurückgekehrt. Nun haben über 40 Wirte in einer Versammlung beschlossen, dennoch an der Erhöhung des Preises um 4 h per Vierteliter festzuhalten.

Fahrraddiebstahl. Der 19 Jahre alte Fleischbaugehilfe Josef Burger aus Innsbruck stahl seinem Dienstgeber in Untermais ein Fahrrad, das er in Meran verkaufen wollte. Da er nur 20 K für das Rad verlangte, machte er sich verdächtig und wurde verhaftet.

Die Meraner Fremdenliste Nr. 28 vom 6. Dezember verzeichnet 13.070 Personen.

So kann's gehen. Aus Meran schreibt man: Am 4. Dezember, nachmittags, kam mit der elektrischen Tram von Lana der betrunkenen Maurer Celeste Olivieri am Ruffinplatz an, stieg aus und torfelte in der Nähe des Wagens eine Zeitlang herum. Als der Trambahnzug wieder wegfahren mußte, schob ein Kondukteur den Betrunknen zur Seite, um ihn vor dem Ueberfahren zu schützen. Durch das Wegschieben fiel der Betrunkene zu Boden und brach sich ein Bein.

Ein Vogelfänger. Der Kärntner Alois Hüfer aus Schlanders wurde am 2. Dezember, mittags, wegen unbefugten Schauens mit Blumenstücken angehalten. In seinem Rucksack befand sich ein Vogelbauer mit einem Dutzend Beisäen und Stieglitzen.

Fürstlicher Abstruz. Am 1. Dezember wollten in Roncone drei junge Burtschen aus dem Walde mit einem Ochsenspann einige Baumstämme in eine Säge überführen. In einer abhängigen Stelle kam aber infolge des unter dem Schnee befindlichen Eises das Fuhrwerk ins Rutschen und fiel über einen mehrere hundert Meter hohen Abhang, die zwei Dachsen mit sich ziehend. Einem Unfall ist es zu verdanken, daß nicht einer der drei Burtschen mitgerissen wurde. Einer der Ochsen war sofort tot. Der andere hatte nur die Hörner abgebrochen.

Brand und Einbruch. Aus Hohenems meldet man: Samstag abends brannte dem Nikolaus Binder in der Reute ein Stall mit Stadel vollständig nieder. Bedeutende Futtervorräte fielen zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden. — Am 5. Dezember, nachts, wurde an der hiesigen Pfarrkirche ein frecher Einbruchsvorfall gemacht. Das Dachgitter am rechten Portalfenster wurde heruntergerissen. An der Haupttüre wurde mit solcher Kraft gerüttelt, daß ein in der Mauer befestigter Haden losgerissen wurde. Das Türschloß leistete solchen Widerstand, daß ein Einbruch unmöglich wurde.

Sterbefälle. Aus Meran schreibt man uns: Am 5. Dezember wurde Herr Friedrich Schraffl, 74 Jahre alt, k. k. Finanzwach-Oberkommissär und Sektionschef i. R. zu Grabe getragen. — Am 6. Dezember starb hier Herr Josef Deyer, 74 Jahre alt, Drechsler bei der hiesigen Firma A. Gutteniger, der er 27 Jahre

treu und fleißig diente. — In Parischins starb im Alter von 84 Jahren Jungfrau R. Bircher, durch 37 Jahre gewesene Dienstmagd bei Fräulein Kirschlechner in Meran. — In Vorlkoster starb unerwartet rasch Herr Peter Neumayer, Arbeiter beim städt. Gaswerk, der am Sonntag bei Füllung des Ballons „Bodensee“ beschäftigt war. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Verstorbene in Innsbruck. Gestern verschied hier Frau Marie Pival, Kaufmannsgattin, im 45. Lebensjahre. Die Beerdigung erfolgt morgen nachmittags von der städtischen Leichenkapelle aus. — Ferner starb Herr Franz Waresch, Wagnermeister bei der Lotalbahn, im 33. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute um 3 Uhr von der Wiltener Leichenkapelle aus statt. — Gestern abends starb Rudolfsitzler Nr. 1 Herr Dr. Anton Zingler, k. k. Hofrat, o. ö. Prof. der klassischen Philologie an der Universität Innsbruck usw. Die Beisetzung erfolgt am 8. Dezember um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus.

Der Spionageprozeß Colpi.

Wien, 6. Dez.

Zweiter Verhandlungstag.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wird das Verhör mit Giuseppe Colpi fortgesetzt. Zunächst gelangen die bei ihm konfiszierten Spezialkarten der auspiantierten Gegenden zur Sprache, auf denen sich zahlreiche Einzeichnungen und kartographische Vermerke vorfinden.

„Spezialist für Forts.“

Präsi.: Wozu haben Sie diese Einzeichnungen gemacht? — Angekl.: Ich habe sie für verschiedene Zwecke gemacht, teils für meine Bergtouren, teils für Spionagewecke. Der Vorsitzende befragt nun in eingehender Weise und unter Bezugnahme des militärischen Sachverständigen Hauptmann Kongo die einzelnen Karten. Die Erklärungen, die der Angeklagte gibt und mit denen er mitteilt, daß er nicht nur Spionagewecke damit verfolgt habe, nahmen anderthalb Stunden in Anspruch. Colpi erzählt u. a., er habe vorgehabt, photographische Panoramen anzufertigen. — Staatsanw.: Das wäre so ein Festungsparanoma geworden. Der Vorsitzende befragt den Angeklagten, ob er auch über den Zustand der Grenzstraßen die fremde Macht unterrichtet habe. Der Angeklagte verneint. — Präsi.: Sie waren also bloß Spezialist für Forts.

Das Familienbestreben.

Präsi.: Sind Sie wiederholt in Italien zum Zwecke der Spionage gewesen? — Angeklagter: Natürlich. — Präsi.: Wußte Ihre Mutter davon? — Angekl.: Anfangs nicht. Später möglich. Meine Mutter war immer gegen diese Sache, aber ich habe es immer gelehrt. — Präsi.: Ist es richtig, daß Sie eine Zeitlang daran gedacht haben, in das italienische Heer einzutreten? — Angekl.: Ich selbst habe nicht daran gedacht. — Präsi.: Aber Ihre Mutter hat sich an den italienischen General Biggite gewendet. — Angekl.: Ah! Möglich. Meine Mutter wollte selbst nach Italien gehen. — Präsi.: Also die ganze Familie

hat dieses Streben gehabt? — Colpi: Natürlich.

Der Spionagelehrstuhlg.

Präsi.: In den Briefen an Ihre Mutter sprechen Sie immer von Neuigkeiten. — Angeklagter (lachend): Natürlich. Ich hab' ihr doch alles Neue geschrieben. — Präsi.: Dann schreiben Sie auch, daß Ihre Amtsstunden täglich von 7 bis 12 Uhr und von 1 bis 7 Uhr dauern. Was haben Sie denn in Mailand so viel gearbeitet? — Angekl.: Das, was Spionagesachen. — Staatsanw.: Was scheint also die Lehrzeit gemeint zu sein. — Angekl.: (lachend): Die Lehrzeit? Nein. Zeichnungen hab' ich vergrößert. — Präsi.: Sie behaupten immer, daß die Spionagetätigkeit Ihnen kein Geld eingetragen hat. In einem Brief an die Mutter schreiben Sie aber: „Wenn wir Kapitalisten sein werden, wird uns die Hypothek auf unserem Hause nicht mehr wehe tun.“ — Angeklagter (lachend): Ja, wenn! Hoffen kann man ja immer.

Präsi.: Ihre Hoffnung scheint sich aber auf sichere Voraussetzungen gestützt zu haben, denn der Schluß Ihres Briefes lautet: „Ich küsse Euch, meine Lieben, Euer baldiger Millionär Vepo.“ — Angekl.: Freilich. Wo ist dieser Millionär jetzt? Ein Mann mit 6000 Kronen Schulden.

Der Vorsitzende verliest Briefe, die zwischen dem Angeklagten und seiner Mutter gewechselt wurden, aus denen hervorgeht, daß Frau Colpi über die Unternehmungen ihres Sohnes einiges machen unterrichtet war. Der Vorsitzende teilt ferner mit, daß der Angeklagte dem Präsidenten des Kreisgerichtes in Trient eine Art Memorandum gesendet hat, in dem er sich verpflichtet, Gegenespionage gegen jene fremde Macht, in deren Diensten er gestanden, zu treiben, wenn er auf freiem Fuß gesetzt werde.

Das Memorandum Colpis.

Die einzelnen Punkte dieser Eingabe lauten: Erstens, ich schwöre meine politischen Prinzipien ab. (Colpi lacht). — Zweitens, der Angeklagte verpflichtet sich, das ganze gesammelte Material dem österreichischen Generalstab zur Verfügung zu stellen. — In einem dritten Punkte spezifiziert Colpi das Material.

Weiter erbietet sich Colpi in dem Briefe, die individuelle Verantwortlichkeit der Lieferanten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bekanntzugeben. Ferner Zeichnungen von italienischen Zerstörungspänen mitzuteilen, die Individuen, die vom Auslande her die Grenzen überschreiten, zu nennen, und erklärt sich bereit zur Tätigkeit, in Fällen, die mit einem gewissen Risiko verbunden sind, denen sich ein Offizier nicht aussetzen kann, zu intervenieren.

Als Gegendienst verlangt er: Absolute Geheimhaltung, Mithilfe eines jungen Offiziers, der deutsch, italienisch und, wenn möglich, auch tschechisch könne, in Trient unbekannt sein müßte, Colpi unauffällig überwachen und unterstützen solle, drei Monate Urlaub, damit Colpi seine alten Gewohnheiten aufnehmen, gute Freundschaften wieder gewinnen und „die Fäden zu dem Netz“ ziehen könne. Als „moralische Hilfe“ verlangt er die Einstellung der Untersuchung wegen Diebstahls und Spionage.

Als materielle Hilfe verlangt er die Möglichkeit, einen

Aeroplan herzustellen,

zu dem er die Pläne besitzt, freie Fahrt im ganzen



Süden Oesterreichs für zwei Personen, schließlich einen Gehalt und Mittel für spezielle Zwecke.

Der Präsident verliest nun einen aus der Zelle geschmuggelten Brief Colpis an den Chef des Rundschafferbureaus in der fremden Hauptstadt (Oberst Regri). Er lautet: „Ich bin wegen einer anderen Sache verhaftet und werde streng bewacht. Doch gelang es mir, mit Ihnen in Verbindung zu kommen. Bei der Hausdurchsuchung wurden gefunden: die Adressen, die Aufzeichnungen über die Forts, die Chiffrenbriefe und eine Photographie. Wenn ich mich befreien könnte, würde ich kühn an die weitere Arbeit schreiten, bis Oesterreich stoff ist. Cuviva Savoia!“

Schließlich wurde ein Brief Colpis an seine Schwägerin Jerta verlesen, den wir bereits anlässlich des Bankdiebstahlprozesses mitgeteilt haben. Die Verhandlung wurde hierauf unterbrochen.

Reichsrat.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung.

Trotz des neuerlichen Appells des Hauspräsidenten Dr. Patta i zu Beginn der gestrigen Sitzung strömte die Debatte über das Budgetprovisorium lang und breit durch den fast leeren Saal. Von den Rednern erwähnen wir Dr. Conci, der die italienische Fakultätsfrage behandelte und den nationalen Ausgleich in Tirol wünschte, der um so leichter durchzuführen sei, weil beide Nationen territorial getrennt wohnen.

Wien, 7. Dez.

Der deutschfreisinnige Agrarier Goll beleuchtete den Zusammenhang der Großverkaufsgesellschaft Karpaten mit dem amerikanischen Fleischtrust, dem sich die agrarischen Großschlächtereien verbunden haben. Den Sozialdemokraten handle es sich um Geschäftsmachen, nicht um den Bezug billigen Fleisches.

Sehr bedeutungsvolle Worte fand der neue Obmann der tschechischen Vereinigung, Fiedler, über die

deutsch-tschechische Verständigung.

Ausgehend von der jüngst zustandekommenen tschechischen Vereinigung erklärte Redner, der tschechische Klub werde immer in Opposition bleiben und die zugelegte Beschikung der neuerlichen deutsch-tschechischen Verständigungsverhandlungen sei kein Vertrauensvotum für die Regierung, die in verschiedenen Fragen eine unentschiedene Haltung eingenommen habe. Die derzeitige Lage sei günstig, aber die Vorlage über die Kreisvertretung in Böhmen sehe ungesunde Zustände vor. Soll Friede werden, müsse auf beiden Seiten der Gedanke zum Durchbruch kommen, daß der Friede nur auf Vereinbarungen des freien Volkes mit dem anderen ebenso freien Kompaziszenten zu erreichen sei; von der Regierung verlange man eine unparteiische Haltung und Waffenstillstand: sie solle von den Praktiken bei Gericht ablassen, weiters nicht die führende Rolle spielen, da wir mit den Deutschen direkt verhandeln wollen und dann nicht auf Grundlagen der Regierungsvorlage über den Sprachengebrauch allein, sondern auch über den Sprachengebrauch bei den landesfürstlichen Aemtern und über die ganze Beamtenfrage. Ueber die Kreisregulierung möge im Landtage nicht gesprochen werden. Man solle den Verhandlungen auch die Sozialdemokraten beziehen; bei diesen Verhandlungen komme es aber vor allem auf den guten Willen und die Ehrlichkeit an. Wir sind zu den Verhandlungen bereit, verlangen aber Ehrlichkeit von der anderen Seite!

Nachdem noch der Obmann des Polenklubs Gombinski die Notwendigkeit der Bildung einer festen Majorität betont, die Ruthenen um Beendigung des nationalen Kampfes erlucht sowie der Bestimmung des Polenklubs gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in der Kanalfrage Ausdruck gegeben hatten, verlangte der Sozialdemokrat Sobermann den Rücktritt der Regierung, der liberale Italiener Piatto erklärte namens seiner Gruppe, gegen das Budget zu stimmen und der Abg. Straßer lehnte gegen die allzulange Sitzungsdauer.

Nach kurzer Beratung über den Dringlichkeitsantrag Bacher, betreffs der Postoffizianten,

wurde die Sitzung um 11 Uhr nachts geschlossen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Obmännerkonferenz.

Wien, 7. Dez. In einer gestern stattgefundenen Obmännerkonferenz verwies Dr. Patta i auf die ungewöhnlich lange Dauer der Parlamentsitzungen und bat die Obmänner, für eine Verfürzung der Diskussionsfrage zu tragen. Es sei für die Journalisten eine sehr schwierige Aufgabe, die Berichterstattung über so lange Sitzungen zu leisten. Die Delegationswahlen sollen nach der bisherigen Übung in einer außerordentlichen Sitzung am Dienstag vorgenommen werden. Als noch zu erledigendes Arbeitsprogramm bleibt vor Weihnachten das Budgetprovisorium, die Bankvorlage und der Handelsvertrag mit Serbien.

Sitzung des Polenklubs.

Wien, 7. Dez. Der Polenklub hielt gestern eine Sitzung ab, in der mehrere Abgeordnete in sehr scharfer Weise gegen die Minister Dulcembra und Bilinski Stellung nahmen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der der Polenklub beauftragt wurde, die Regierung dahin zu drängen, daß die Grundablösung für die Kanalbauten noch in diesem Winter erledigt werde, so daß mit dem Bau selber schon im Frühjahr des nächsten Jahres begonnen werden könne.

Bank für Tirol und Vorarlberg

Erlersstraße 9 Innsbruck Erlersstraße 9

übernimmt

Geldeinlagen auf Sparbücher

Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Tages-Verzinsung $4 \frac{1}{4} \%$

Amissstunden von 8—12 Uhr vorm. und von 2—6 Uhr nachm.

Telegramme

des „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“

Staatseisenbahnrat. — Anbau des Innsbrucker Bahnhofes.

Wien, 7. Dez. Gestern wurden die Beratungen des Staatseisenbahnrates mit den Verhandlungen des Ausschusses für allgemeine Angelegenheiten unter dem Voritze des Obmannes Herrenhausmitgliedes Dr. Ruz fortgesetzt. Zum Antrage der Mitglieder Peter Cofler und Maximilian Freischer v. Mersl, betreffend entsprechende Ausgestaltung der Station Trient der Südbahngesellschaft, bemerkte der Vertreter der Südbahngesellschaft, Vaudirektorstellvertreter Rausch, daß die Südbahn keine Veranlassung habe, schon dormalen dieser Frage näherzutreten. Zum Antrage derselben Mitglieder, betreffend Einflussnahme auf die Südbahngesellschaft wegen Herstellung des wiederholt angelegten Doppelgleises in der Strecke Franzoll-Trient, führte Inspektor Richard aus, daß auf der Südbahnstrecke südlich von Franzoll der einseitige Verkehr noch durch eine Reihe von Jahren den Bedürfnissen entspreche, zumal der Verkehr der Südbahn durch die Eröffnung der Lokalbahn St. Michele-Trient eine empfindliche Einbuße erlitten habe. Mitglied Riehl begründete seinen Antrag wegen ungesäunter Fortsetzung des dringend notwendigen Umbaues des Südbahnhofes in Innsbruck. Vaudirektorstellvertreter Rausch erklärte, daß das Projekt, nach dem der Innsbrucker Bahnhof in derselben modernen Art ausgestaltet werden soll wie der Salzburger Bahnhof, noch im Laufe des heurigen Jahres dem Eisenbahnministerium vorgelegt werden wird.

Ausfaltungen der Studenten in Leoben.

Leoben, 7. Dez. Die hiesige Bürgermeisterschaft hat heute eine aufregende Nacht hinter sich. Einige Studenten der Montanhochschule vergnügten sich vor einem Gasthause auf dem Hauptplatze damit, die vorübergehenden Bürger mit Schnob anzupritzen. Die Passanten ließen sich dies natürlich nicht gefallen und es kam zu Prügeleien zwischen Studenten und Bürgern. Im Augenblick waren bei 1000 Menschen versammelt, welche gegen die Studenten eine drohende Haltung einnahmen. Die Polizei, die früher ebenfalls von den Studenten insultiert worden waren, mußte denselben nun zu Hilfe kommen. Die Menge

wurde nach und nach zerstreut und die Studenten durchliefen die ganze Stadt, das bekannte Lied „Burichen heraus“ brüllend. Auch ins Theater liefen die Studenten hin und ließen ihren Kampfruf erschallen. Natürlich bemächtigte sich der Theatergäste große Erregung. Im Laufe der Nacht kam es noch öfters zu Zusammenstößen zwischen den Bürgern und den Studenten. In Leobener Bürgerfreien herrscht gegen die Studenten große Erbitterung.

Die Wahlen in England.

London, 7. Dez. Die bisher bekannten Wahlergebnisse sind 103 Liberale, 141 Unionisten, 19 Arbeiterpartei, 17 Redmondisten. Die Regierung hat also noch keinen Vorsprung über die Konservativen erhalten.

In der englischen Presse herrscht eine gedrückte Stimmung, der die beiden maßgebenden Blätter wie folgt Ausdruck verleihen.

Die „Morning Post“ schreibt: „Wenn die Opposition nicht als Sieger in das Unterhaus einziehen kann, so wird sie jedenfalls verstärkt zurückkehren und in dem Bewußtsein, daß die Majorität in England hinter ihr steht im Kampfe gegen die Revolution.“

Die liberale „Daily News“ beklagt es, daß in diesem Lande und in diesem Jahrhundert ein so harter Kampf um jeglichen Fortschritt geführt werden müsse, aber sie tröstet sich damit, daß ein unionistischer Sieg auf jeden Fall unmöglich ist. Das sei eine Mahnung für die Regierung, der damit der Weg gezeigt worden sei, eine Lösung der Probleme herbeizuführen.

Umwetter in Zentralasien.

Petersburg, 7. Dez. Die Züge der zentralasiatischen Bahn sind von einem furchtbaren Umwetter überrauscht worden und mußten stehen bleiben. Lokomotiven sind in Menge angefahren. Die Personenzüge liegen in verschiedenen Stationen und können nicht vorwärts. Die Passagiere leiden an Nahrungsmangel. Die Arbeiter weigern sich, die Strecke auszuschaufeln, weil sie keine Kleider haben. In einem Bezirke sind gegen 100 Kirgisen und bei 5000 Pferden umgekommen. Die Lage der Nomaden ist verzweifelt.

Wien, 7. Dez. Der seit längerer Zeit hier weilende Erzbischof von Persien ist gestern nach Meran abgereist. Der Erzbischof hat sich über seinen Wiener Aufenthalt sehr befriedigend geäußert.

Wien, 7. Dez. In einer Vertrauensmännerversammlung der Abgeordneten wurde beschloffen, eine große „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich zu inszenieren. — Los von Rom und Los von Oesterreich!

Djenez, 7. Dez. Bei der gestern hier stattgefundenen Reichsratsergänzungswahl wurde der Kandidat der Volkspartei Graf Madar Zichy mit etwas über 10 Stimmen Majorität gegen den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei gewählt.

Grandenz, 7. Dez. Sämtliche Mitglieder der hiesigen Familie Mazak erkrankten gestern abends unter Vergiftungserscheinungen. Als man nun am Morgen die Lüre verschloffen fand, wurde dieselbe gewaltsam erbrochen. Man fand die Frau und drei Kinder als Leichen vor. Mazak und seine Söhne wurden ins Krankenhaus gebracht und sind so schwer erkrankt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Rom, 7. Dez. Kardinal Franz Segna, Präfect der römischen Archive, ist gestern im 67. Lebensjahre verstorben. Damit hat sich die Zahl der freigewordenen Kardinalshüte auf 20 erhöht.

Paris, 7. Dez. Der Camelot du Roi, La-houre, der bekanntlich vor einiger Zeit, nämlich bei der Enthüllung des Ferry-Denkmales, dem Ministerpräsidenten Briand eine Ohrfeige versetzen wollte, wurde gestern zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Triester Irredentisten.

Graz, 6. Dez.

Unter dem Voritze des Landesgerichts-Vizepräsidenten Ritter v. Karnitschnigg hat gestern vormittags vor dem hiezu delegierten Grazer Schwurgerichte die Verhandlung gegen nachfolgende, wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung in Untersuchungshaft befindlichen Personen begonnen, und zwar: Dr. Edmund von Soberth, 27 Jahre alt, Advokaturkandidat; Ferdinand Mollan, 19 Jahre alt, Student; Francesco Mosetta, 18 Jahre alt,

Privatbeamter; Renato Gioppo, 21 Jahre alt, technischer Beamter; Menotti Cesca, 16 Jahre alt, Privatbeamter; Giulio Levi, 17 Jahre alt, Privatbeamter; Guglio Conighi, 18 Jahre alt, Student; Giuseppe Kirchdorfer, 19 Jahre alt, Privatbeamter; Angelo Faboi, 23 Jahre alt, Schlosser; Renzo Prister, 31 Jahre alt, Handelsmann; Giuseppe Barison, 20 Jahre alt, Privatbeamter; Cesare Deperis, 19 Jahre alt, Privatbeamter; Dr. Remigio Tamaro, 25 Jahre alt, Advokaturkandidat. Deperis hat seinen Wohnsitz in Görz, alle übrigen Angeklagten in Triest. Mofettig und Prister sind vorbestraft, die übrigen gerichtlich unbestraft. Die Angeklagten werden beschuldigt, in Triest in Verbindung mit dem irrendistischen Treiben in Italien die Anwerbung eines Freiwilligen-Korps und dessen Anschluß an ein italienisches Freiwilligen-Korps beschloffen und gefördert zu haben, um einen bemanneten Einfall in die sogen. italienischen Provinzen Oesterreichs zu unternehmen.

Der Prozeß, der einen schleppenden Gang nimmt, wird erst mit Ende der Woche zu Ende geführt werden können.

Theater.

Heute: „Die Dollarprinzessin“, Operette von L. Fall, S. gelb.
Morgen nachmittags, halb 3 Uhr: „Der Opernball“, Operette von R. Heuberger.
Abends: „Die Glocken von Cornoville“, Operette von R. Planquette, S. grün.
Freitag: „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel von G. Ohnet, S. braun.

„Der dunkle Punkt.“ Das neueste Werk, das die beiden Autoren Adelberg und Pressler in Kompanie erfunden haben, repräsentiert sich uns getrennt als ein Lustspiel, das zwar sehr wenig literarische Bedeutung in sich birgt, dessen Handlung in etwas ausgelassenen Geleisen sich bewegt, aber dafür sehr erheitend und nicht auf den üblichen modernen frivolen Voraussetzungen aufgebaut ist. Nicht so sehr die Situationen sind es, welche die Komik, den Konflikt und die Lösung hervorgerufen, sondern viel mehr die Charaktere der Hauptpersonen, obwohl die Handlung doch von allerhand Zufälligkeiten nicht frei ist. Er handelt sich nämlich um eine zweifache Verlobung mit Hindernissen. Eimerich, der junge Baron von der Dünen hat sich mit Frä. Elze von Autrott verlobt. Alles ist in Ordnung, nur die Zustimmung des alten Barons fehlt. Dieser gibt sie endlich nach langen Bedenken, zieht sie aber zurück, weil der Bruder der Braut die Tochter Brindmayrs, seines bürgerlichen, gegnerischen Gutsnachbarn, heiraten will. Die Gegner verböhnen sich, doch aus der Verlobung wird wieder nichts, weil eben Brindmayr dem Baron verrät, daß sein Sohn in Italien eine Schwestertochter zur Frau genommen hat. Das ist der eine dunkle Punkt. Erst als der Herr Baron sich vor die Tatsache gestellt sieht, daß seine in Amerika lebende Tochter einen Regier-Advokaten geheiratet hat, bezieht er seine Vorurteile und wegen dieses noch dunkleren Punktes gibt er endlich seine langersehnte Zustimmung zur Verlobung der beiden Paare. — Die Aufführung ging flott von statten und es wurde fast durchwegs gut gespielt. Nanzhofer war ein sehr guter, blaublütiger Herr Baron von der Dünen. Auch der kommerzienrat Brindmayr fand in Morocutti einen ausgezeichneten Verkörperer, der das Berliner-Deutsch gut beherrschte. Gute Darsteller waren getrennt auch Felsi als v. Autrott, Lovric als Hans Autrott, Gerold als Elze und Gillingner als Rotti Brindmayr. Auch Heinz mimte den jungen Baron durchwegs gut. Großmann war ein vorzüglicher

schwarzer Dr. Woodleigh, der sein Sprachmischmasch deutsch-englisch prächtig vortrug. Zu erwähnen wären noch die Damen Richter als Frau Autrott und Rapa als Baronin von Dünen. — Das Haus war getrennt wohl wegen der Duplizität der Fälle etwas schwach besetzt, doch hat sich das Publikum sehr gut unterhalten und der Aufführung reichen Beifall gespendet. J. M.

Sport.

Der Radfahrerverein Sterzing hielt am 4. Dezember im Gasthause zum „großen Wären“ dort seine Generalversammlung ab. Nach Kenntnisnahme des Tätigkeits- und Kasseberichts wurde die alte Vorsteherung wiedergewählt, und zwar die Herren: Ferdinand Schneider, Vorstand; Albert Wiesler, Stellvertreter; Josef Sarcher, Kassier; Josef Mellara, Schriftführer; Ludwig Groll (neu), erster und Hermann Reiderer, zweiter Fahrwart. Dann wurde beschloffen, am 8. Jänner im Hotel „zur Rose“ einen Vereinsball abzuhalten. — Die gleichzeitig mit der Versammlung abgehaltene Knödelpartie und Beilage hat der Wirtin zum Wären“ alle Ehre gebracht. Zum Schluß wurde auf den glücklichen der Vereinsvorstände aller Sterzinger Vereine, Herrn Schneider, ein donnerndes „Radfahrer-Heil!“ ausgebracht. — Die Mitgliederzahl des Vereines beträgt derzeit 52. Neu aufgenommen wurden 2 Mitglieder.

Die Eishockey-Wettspiele des Tiroler Sportklub gegen den Münchener Sportklub in Innsbruck und Igls mußten wegen des eingetretenen Tauwetters verschoben werden.

Gallein: + 5°, Regen, aper-aper. — Radstätt: + 2°, föhnia. — Zell a. S.: + 4°, trüb, verharst, Rodelbahn ausgefahren. — Hochfilzen: + 8°, trüb, 40 Zentimeter, Tauwetter. — St. Johann i. L.: + 1°, trüb, 40 Zentimeter, verharst, ausgefahren. — Rißbüchel: + 2°, bewölkt, 20 Zentimeter, Rodelbahn gut. — Kirchberg: + 3°, trüb, 25 Zentimeter, Rodelbahn ausgefahren. — St. Anton: + 2°, heiter, 40 Zentimeter, verharst, gut. — St. Christoph: + 1°, heiter, 110 Zentimeter, Pulverwäme. — Langen-Zürs: + 0°, heiter, 60 Zentimeter, Flegelstraße offen. — Scharns: + 4°, trüb, aper-aper. — Dornbirn: + 7°, trüb, 26 Zentimeter, verharst. — Bregenz-Fränder: + 5°, heiter.

Kirchliche Nachrichten.

Antimodernisteneid. Man drohtet uns aus München, 7. Dez.: Das Amtsblatt der Diözese München-Freising veröffentlicht in lateinischer Sprache den sogen. „Antimodernisteneid“ und erklärt als Frist zur Ablegung desselben seitens der hiesu von Rom aus Verpflichteten die Zeit vom 12. bis 31. Dezember.

Marianische Kongregation der Herren und Bürger von Innsbruck. Donnerstag den 8. Dezember, als am Feste der Unbefleckten Empfängnis Maria: Generalkommunion aller Männerkongregationen Innsbrucks um halb 7 Uhr früh in der Jesuitenkirche. Sonntag den 11. Dezember: Konvent und Wahl der neuen Vorsteherung für das Jahr 1911 um halb 2 Uhr nachmittags in der St. Jakobs-Pfarrkirche. Die Vorsteherung.

Die Marianische Akademiker-Kongregation in Innsbruck feiert am Feste Maria Empfängnis, 8. Dezember, ihr Hauptfest. Halb 7 Uhr früh heilige Messe und Generalkommunion in der Universitätskirche in Gemeinschaft mit sämtlichen Marianischen Männerkongregationen Innsbrucks. (Die Plätze werden von Ordnern angewiesen.) Halb 6 Uhr abends Festversammlung in der Universitätskirche, zu welcher die Herren Mitglieder der anderen Männerkongregationen freundlichst eingeladen werden. (Eingang durch den Seitengang beim Herz Jesu-

Altar.) Die Herren Sodalen werden ersucht, sich mit Band und Medaille vollzählig an der Feier zu beteiligen. 8 Uhr abends (e. a.) Diskussionsabend im Akademikerhaus über das Thema: „Die Wunder von Lourdes“. Referent P. Josef Müller S. J., Professor der Dogmatik an der Universität.

Kongregation der Frauen unter dem Titel „Maria Verkündigung“ bei den Ursulinen. Morgen am 8. Dez. zweites Hauptfest der Kongregation. Um 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion. Abends, halb 6 Uhr, Festpredigt, Aufnahme neuer Sodalinnen, Erneuerung der Weihe, Te Deum und hl. Segen. Die Vorsteherung.

Pfarrerwahl in Elmün, Lechtal. Am letzten Sonntag wurde Hochw. Herr Peter Hammer, derzeit Kooperator in Lannheim, einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Die Gewölbekörper der St. Nikolaus-Pfarrkirche in Hall. Der in Nr. 276 und 277 unter dem obigen Titel veröffentlichte kunsthistorische Bericht wird in den nächsten Tagen mit mehreren Druckfehlerberichtigungen und nicht unbedeutenden Ergänzungen im Verlage „Tyrolia“ (Innsbruck) als Separatabdruck erscheinen und dem St. Nikolaus-Kirchentastaurierungsvereine in Hall gewidmet werden. Der eventuelle Reingewinn, der aus dem Verfaufe sich ergibt, soll nach der Bestimmung des Verfassers jenem Vereine zufließen, weshalb die Verbreitung der Schrift, die auch für die Aufklärung des Volkes über die religiöse Kunst sehr passend erscheint, zumal in Hall wärmstens empfohlen wird. Das gilt um so mehr, weil die eingehende Schilderung der genannten Gewölbekörper auch mitzuwirken vermag, dort neues und erhöhtes Interesse für deren baldige künstlerische Renovierung und somit für die In-

W. CIHAL

Maßgeschäft für vornehme und elegante

Herrenkleidung.

Maria Theresienstraße 37

(Schwarzdurchgang) 2606

Absolut feuersichere



KASSEN

Stahl-Panzerkassen und Kassetten offeriert d. altrenommierte Kassenfabrik

Johann Lange

Wien, XVIII/1, Währinger Gürtel Nr. 7.

Telephon 21.493. — Lieferant von Heinsparkassen. — Kataloge gratis

Nur keine Experimente!

Viele der neu auftauchenden, künstlich erzeugten Abführmittel haben unangenehme Nebenwirkungen, während die natürlichen, rein pflanzlichen, milde wirkenden „Sagrada Barber“ (Abführ-Pastillen) seit über 20 Jahren als **magenstärkendes** Produkt klinisch erprobt sind. — Schachteln à 70 h und K 2-40. „Heil. Geist“-Apotheke, Wien, I., Operngasse 16. Mit k. k. Staatspreise prämiert.

Achtung auf dem



Namcu Barber

Besuchen Sie,
ehe Sie ihren Bedarf an

Weihnachts-Geschenken

decken, das

Kaufhaus Jos. Regnemer

:: Innsbruck, Ecke Müller—Andreas Hoferstraße ::

neuerstaurierung des bedeutenden kirchlichen Kunstdenkmales überhaupt zu erwirken. Das Büchlein eignet sich derzeit wohl als Beigabe unter die Vereins- und Familiendriftsbäume in Hall. Es kann um sehr mäßigen Preis bei der Firma Frau Witwe Jeggle, Rippenbauern, und anderwärts bezogen werden. Bei dem Ankaufe in größerer Anzahl erfolgt nicht geringer Rabatt.

Ein homiletischer Kurs in Wien. Die österr. reichische Leo-Gesellschaft veranstaltet vom 14. bis 16. Februar 1911 einen homiletischen Kurs an der theologischen Fakultät der Wiener Universität. Der Kurs, zu dem bereits hervorragende Redner gewonnen sind, wird den Grundgedanken behandeln: "Die Predigt der Gegenwart und die Heilige Schrift." Anmeldungen zur Teilnahme an demselben werden entgegen genommen von Matthias Heumann, Domprediger, Wien, I. Stephansplatz 3. Der Mitgliedsbeitrag (der per Eckert Nr. 3220 eingekandt werden kann) beträgt 6 K.

Gerichtssaal.

Auf dem Tanzboden. Der 33 Jahre alte, in Mainz geborene und nach Graun im Riesengau zugehörige Fabrikarbeiter Fridolin Stecher begab sich am 9. Oktober zum Blaskwirt in Amst. wo eine Tanzunterhaltung stattfand. Dortselbst entwickelte sich infolge einer Meinungsverschiedenheit eine Kauferei, bei der sich Rudolf Falkner eines Freundes, der von den Gegnern hart bedrängt wurde, annahm. Als die Kauferei schon vorüber war, verließ Fridolin Stecher dem Rudolf Falkner, der sich abetris von der Gesellschaft mit seiner Frau und der Frau des Stecher befreundet, von hinten einen Stich in den linken Oberschenkel. Falkner rief gleich: "Jetzt hat mich der Stecher gestochen!" Das Landesgericht Innsbruck erhob nun gegen Stecher wegen Verbrechen der schweren Körperverletzung im Sinne der §§ 152 und 155 b die Anklage. Stecher verantwortete sich dahin, daß er nie gelodet habe und auch nicht habe stehen können, da er damals gar nicht im Besitze eines Messers gewesen sei. Er wurde jedoch durch die Zeugenansagen, aus denen klar hervorgeht, daß niemand anderer der Täter gewesen sein kann, überwiesen und zu drei Monaten schweren Kerzers mit zwei Festtagen monatlich verurteilt. Außerdem hat Stecher dem Beschädigten Rudolf Falkner 200 K Schadenersatz für die eine Gesundheitsverletzung von mindestens 30 Tagen zur Folge habenden Verletzung zu zahlen.

Der Söllnerbruch in Uttenheim. Aus Bruned schreibt man uns: Die Strafverhandlung bezüglich des bekannten Söllnerbrudes in Uttenheim, über deren Ausgang man allgemein gespannt ist, wurde am 29. November zur Einholung verschiedener Beweise auf den 18. Dezember vertagt. Wir werden über den Ausgang berichten.

Ein 15jähriger Opferstodlieb. Am 6. Dezember fand beim Tribunal in Trient gegen Leo Heizenburger, 15 Jahre alt, geboren in St. Lorenzen im Pustertal, wegen Ausraubung eines Opferstodes in der Kirche Tuennetto und verschiedener anderen Diebereien in Mesolombardo und Umgebung usw. die Verhandlung statt. Der Bursche gehörte zu einer Karnetruppe, deren Mitglieder Tiroler sein sollen. Er wurde bei denselben in allen deren Künften erzogen, ging dann dieser vor ein paar Monaten in Italien durch, bettelte und stahl sich durch Tirol bis nach München und retour, und wurde endlich am 7. November in Mesolombardo verhaftet. Er erhielt 14 Tage mit Hefen verschärften Arrest und wurde in das Gefängnis für jugendliche Verbrecher nach Rovereto abgeführt.

Piusverein.

Von der Ortsgruppe Wilten. Der am letzten Sonntag im Gasthose „Gold. Greif“ veranstaltete Familienabend der Wiltener Ortsgruppe des Piusvereines muß als glänzend gelungen bezeichnet werden. Schon vor der feierlichen

Zeit war der geräumige Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt — ein deutlicher Beweis, welcher Beliebtheit die Abhaltung eines geselligen Vereinsabends in unserer Ortsgruppe sich erfreut. Die gediegenen Leistungen des Salonordfisters „Lira“ mit den Herren Klesner, Brunnler, Hartmann und Randl, ferner die frischen Weisen eines Quartettes, bestehend aus den Herren Margreiter, Müller, Heppner und Jitsch jen. trugen zum glanzvollen Verlauf der Veranstaltung ebenso bei, wie die ausgezeichneten Reden der hochw. Herren P. Zappiner S. J. und Dominikus Dietrich, Vektor im Eiste Wilten. Ersterer sprach über das Fundament des Piusvereines, nämlich über die Macht des gesprochenen und geschriebenen Wortes und erwarb sich mit seinem herrlichen Vortrag vollen verdienten und reichen Beifall. Hochw. Herr Dominikus wandte in gewohnt meisterhafter Weise die Sage vom Wiltener Riesen Hayman und dem Drachen auf den Piusverein an, dessen Aufgabe es ist, den moralischen Drachen, d. i. die Gottlosigkeit und Sittenverderbnis, damit zu töten, daß ihm die giftspendende Zunge, nämlich die schlechte Presse, aus dem Schlunde gerissen wird und so das christliche Volk von den Schäden dieses Ungeheuers nichts mehr zu fürchten hat. Die Ausführungen des Redners wurden beifällig aufgenommen, ebenso die vom Herrn Obmann, Landeskassa-Direktor Mennel, beantragte Resolution, worin die Verammlung den Herren Chefredaktoren der beiden katholischen Tagesblätter Innsbrucks für ihr mäßiges und erfolgreiches Eintreten für Glauben, Moral und Wahrheit im jüngst beendeten Freyprozesse einstimmig Dank und Anerkennung ausspricht. Herr Redakteur Dngana dankte in warmen Worten, gab klare Aufschlüsse über Beschaffenheit der heutigen Presse und empfahl dringend, bei Besorgung von Einkäufen auf die katholisch gesinnten und als solche bekannten Geschäftsleute Rücksicht zu nehmen. Herr Kaufmann Pfiffner überbrachte als Vorstand und Vertreter der Ortsgruppe Prabl deren herzlichste Brudergrüße, welche mit innigem Dank erwidert wurden. Hierauf schloß der Vorsitzende den offiziellen Teil.

Ortsgruppe Stamm. Von dort schreibt man uns: Am 4. Dezember hielt unsere Ortsgruppe ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Zur großen Freude aller Freunde der guten Sache erschien der hochw. Herr Vater Dominikus Dietrich und wirkte in einer ergreifenden

Predigt über den Heiland und seine heutigen Hauptfeinde die Jüherer zum Verständnis und Beseitigung des Piusvereines zu bewegen. Anschließend an den Pfarrgottesdienst tagte beim Alt. oder Lindenwirt die Versammlung, an der sich etwa 150 Personen beteiligten, die mit großer Begeisterung die glänzende Rede des Piusvereinsapostels Vater Dietrich aufnahmen. Der geschäftliche Teil bestand in der Aufstellung von Mandatarinnen für die weiterverweiteten Gemeinden der Pfarre, in der Wahl der Vorleitung und besseren Einrichtung der Organisation. Der Obmann Grebler der Ortsgruppe Zell widmete der Versammlung begeisterte Worte. Obmann der Ortsgruppe ist Herr Pfarrer Chr. Aufschneider, Stellvertreter Heinrich Ruzin, Schriftführer Herr Kooperator Josef Ritter und Kassier Herr Kooperator Emil Bittl.

Die Ortsgruppe Kitzbühel legte am 4. Dezember ihre Jahresfeier mit einer Versammlung im Vereinslokal um halb 8 Uhr abends. Der Besuch war ausnehmend gut; der große Saal war voll besetzt. Die Versammlung vereinigte in schöner Harmonie Ernst und Scherz. Es war ein lehrreicher und zugleich lustiger Abend. Den Vorsitz führte Obmann Kaler. Zuerst richtete der Seelsorger Stadtpfarrer Egger warme Worte der Ermunterung an die Erschienenen. Dann erhaltete Stadtkooperator Ringlshwendner den Tages- und Monatsbericht. Die Rede des Bahnadjunkten Zusefel zeichnete die Presse als wahre Großmacht.

Zu Weihnachten!

Wollen Sie Ihre Frau, Ihre Braut, Ihre Freundin, Ihre Angestellte hochereuen? Dann bestellen Sie nachfolgende passende Geschenke; Sie, als auch Ihre Lieben, werden sehr zufrieden sein.

- 1 Kaffee-Damasgarnitur, goldgelb, rosa, blau, mit 4 Jour in Schachteln K 5.-
1 Kaffee-Damasgarnitur, obige Farben, mit 4 Jour und Gohlau K 6.-
1 Kaffee-Damasgarnitur, obige Farben, hochprima, rein Leinen K 7.-
1 Ds. Damastschentlicher, garantiert rein Leinen 1 à jour K 5.80
1 Ds. Damastschentlicher, garantiert rein Leinen, 2 à jour K 6.20
1 Ds. Damastschentlicher, garantiert rein Leinen, 3 à jour K 6.60

Damas-Tischtücher, weiß, hochmoderne Muster, unverwischlich, Mindestabnahme 3 Stück, entweder gleiche oder sortierte Muster per Stück K 3.-
Leintücher aus bester Braffleinen, 150 cm breit, 225 cm lang, Mindestabnahme 6 Stück, per Stück K 2.75.

Verband per Nachnahme. 2516
Erstklassiges Fabriks-Versandhaus
Josef Frankenstein, Jaromer, Böhmen.

OXO Rindsuppe-Würfel
„Comple LIEBIG“
Preis 5 Heller.
Zur Bereitung einer vorzüglichen Rindsuppe.
Der Name der Comp. LIEBIG ist eine GARANTIE.



Geschäfts-Übergabe und -Übernahme.

Erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich meinen Gasthof „Anich“ an Herrn Heinrich Hübnier, gewesener Oberkellner des Gasthofes Gamper, „Goldene Krone“, hier, verkauft und mit 1. Dezember denselben übergeben habe und sage meinen liebvertrauten Gästen für das mir geschenkte Vertrauen den herzlichsten Dank, verbinde aber gleichzeitig die freundliche Bitte, selbes in gleichem Maße auch meinem Nachfolger, Herrn Hübnier, entgegenbringen zu wollen.

Bezugnehmend auf die obige Mitteilung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof „Anich“ von meinem Vorgänger, Herrn Mathias Deyer, käuflich erworben und denselben mit 1. Dezember übernommen habe, ersuche daher, das meinem Vorgänger, Herrn Deyer, in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wo en. In Unbetradt meiner 14 jährigen praktischen Erfahrungen werde ich gewis bestrebt sein, allen Wünschen und Anforderungen meiner liebvertrauten Gäste in Küche und Keller gerecht zu werden, daher ich mit erlaube, on alle die höfl. Bitte zu richten, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Stahlkorporator Adamer markiert das Aktionsprogramm des Büchervereines in Kitzbühel pro 1911. Beim Punkte „Neuwahl“ wurde die bisherige besterprobte Vorrichtung wieder gewählt. Nachdem nach Stahlkorporator Mühlbauer die Schlußheit der schlechten Presse aufgezeigt, wurde der offizielle Teil des Abends geschlossen. Jetzt folgten komische Vorträge, lustige Einakter, welche der Gemülichkeit zu ihrem Rechte verhalfen.

Land- und Volkswirtschaft.

Gründung eines Obstbauvereines. Aus Wind-Atrei, 6. Dezember, schreibt man uns: Schon seit vielen Jahren wird im inneren Iseltale dem Obstbau, besonders der Apfelskultur, große Sorgfalt zugewendet, und lieferte der Obstbau trotz der beträchtlichen Höhenlagen reichliche und vorzügliche Ernte. Um nun den Obstbau rationeller zu betreiben, hat sich dieser Tage in Birgen ein Obstbauverein gebildet, der seine Tätigkeit speziell der Apfelskultur zuwenden und besonders die Zucht der sogenannten Goldporkmänen, die hier vorzüglich gut gedeihen, ausbreiten wird, um größere Mengen hiervon in den Handel zu bringen.

Salzburger Stadtmichmarkt vom 30. November. Ochsen: Auftrieb 108, Verkauf 91, Preise per Stück 340—800 K; Kühe: Auftrieb 132, Verkauf 81, Preise per Stück 380—880 K; Kalbinnen: Auftrieb 97, Verkauf 98, Preise per Stück 240—480 K; Stiere: Auftrieb 85, Verkauf 28, Preise per Stück 280—580 K. Herkunft: Salzburg, Oberösterreich, Tirol, Kärnten, Steiermark. Handelsrichtung: Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Bayern. Handelsbewegung: Lebhaft. Qualität: Mittel bis gut.

Salzburger Schlachtviehmarkt vom 2. Dezember. Ochsen: Auftrieb 85, Verkauf 84, Preis per 100 Kilogramm 178—204 K; Kühe: Auftrieb 159, Verkauf 156, Preis per 100 Kilogramm 146—184 K; Kalbinnen: Auftrieb 28, Verkauf 28, Preis per 100 Kilogramm 178 bis 196 K; Stiere: Auftrieb 58, Verkauf 58, Preis per 100 Kilogramm 168—192 K. Herkunft: Salzburg, Oberösterreich. Handelsrichtung: Solo, Umgebung, Gebirge, Böhmen. Handelsbewegung: Lebhaft. Qualität: Mittel bis gut.

Musik.

Konzert des Klub. Sängerbundes. Den Reigen der Konzertserie, mit welcher die zweite Woche des Monats Dezember das Gmündener Publikum noch vor Eintritt des Weihnachtsfestes erfreuen will, eröffnete der Akademische Sängerbund mit seinem diesjährigen ersten Konzert unter Mitwirkung der Kapelle des I. u. I. Tiroler Kaiserjäger-Regiments. Die Leitung der Chöre lag in den Händen des Chormeisters Herrn J. M. Schwammel, während das Orchester der Kaiserjäger von seinem Kapellmeister, Herrn Karl Mühlberger, dirigiert wurde. Das aus sieben Nummern bestehende Programm brachte als Einleitung die Overtüre zur Oper

„Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber, dann die unvollendete geliebte Symphonie in G-Moll von Franz Schubert, das „Lied der reisenden Artillerie“ von F. Sommer für Männerchor und Orchester, die „Symphonie concertant“ mit einem „Solo für zwei Violinen“ von J. Haydn, als fünfte Nummer drei Gesangsstücke: Das Märchen vom Nummernschiff von Segar, die Einleitung zum Rang von Brambach und das „Nachtgebet“ von Josef Rehbauer, alle drei Vocien für Männerchor a capella, dann eine Fantasie aus der Oper „Tosca“ von Puccini und zum Schluß das schöne Lied „Der deutsche Bann“ für Männerchor und Orchester von Felix Draeseke. Der, nach den Leistungen zu urteilen, vortrefflich geleitete „Akademische Sängerbund“ hatte sich durch die Mitwirkung der Kapelle der Tiroler Kaiserjäger eine vorzügliche Hilfskraft gesichert, durch deren tadelloses, ebenso schneidiges wie verständnisvolles Spiel das Konzert ungemein gewann. Die wunderschöne Overtüre zum „Freischütz“ war, in dieser Weise vorgetragen, eine Konzertleistung, wie man sie sich schöner nicht wünschen kann, was der entzückendste Beifall, der schon dieser ersten Nummer gesendet wurde, deutlich bewies. Von der Schuberthschen Symphonie in G-Moll gefiel am besten der erste Teil, ein in sich abgerundetes, geschlossenes Musikstück, voll schöner musikalischer Gedanken, das durch die prägnante Art des Vortrages besonders wirkungsvoll war, während der Einbruch des zweiten Teiles durch einzelne Längen in der

Partitur etwas geschwächt wurde. Das „Lied der reisenden Artillerie“ ist ein originelles Soldatenlied voll Scherz und Humor, das der Komponist in ein ebenso originelles musikalisches Gewand gekleidet. Der Vortrag durch die jungen Sänger war dem Geiste des Liedes entsprechend, bestimmt und energisch, ein feuriger Lobgesang der schneidigen, reisenden, sich ihres Wertes im modernen Kriege voll bewußten Artillerie. Die „Symphonie concertant“ bot mit ihrem Solo für zwei Violinen zweien Violinisten des Orchesters Gelegenheit, ihre für Mitglieder einer Militärkapelle, bei welcher die Streichmusik naturgemäß erst in zweiter Linie steht, höchst anerkanntenswerte Virtuosität in bestem Lichte zu zeigen. Nicht nur der musikalische Vortrag an sich, sondern auch das vorzügliche, hellenweise sehr schwierige Zusammenspiel zeugten von großem Fleiß und Talent.

Christlichsoziale Wehrschachmarken

sind erhältlich im Sekretariat der christlichsozialen Partei, Andreas Hoferstr. 4, 2. St., Administration des „Allgem. Tiroler Anzeigers“, Andreas Hoferstr. 4, Leo Stainer, Maria Theresienstraße, und Maria Frem, Herzog Friedrichstraße.



Empfehle zu billigsten Preisen
TEPPICHE MÖBELSTOFFE,
TISCH- u. BETTDECKEN,
VORHÄNGE,
BETTVORLEGER, WOLL- u. STEPPDECKEN,
KOKOSLÄUFER, LINOLEUM u. WACHSTUCH,
**Weisswaren,
Bettfedern u. Daunen**
Eduard KOGLER
INNSBRUCK
nur Leopoldstr. 7.

empfundener; das Zurückkehren des warmen Blutes erweckt daher das Wohlgefühl der Genesung in einem viel höheren Grade.

Man verzieh dem Falkönig, wie man auch dem Christ schon lange verziehen hatte. Man freute sich an der Sühne, die Klas Lenz leisten wollte, man gönnte es dem braven und beliebten Burschen, daß er jetzt den Mut fassen konnte, die edle Margret zu lieben und um ihre Hand zu werben. Man war überzeugt, daß die jungen Leute das in kurzer Zeit unter sich in Ordnung haben werden.

Wie freute sich Margret, als ihr der Vater seinen Entschluß mitteilte! Die Gefinnung Jaggls hatte ihr das glückstrahlende Angesicht schon damals geoffenbart, als der Bursch von der geheimen Unterredung mit dem Vater aus der Stube kam und ihr den üblichen Nachtgruß bei der Küchentüre hineintünchelte. Weh! hätte er mit ihr nicht geredet; das Herz war ihm wohl zu voll, er hatte auch in der herben Schule des Lebens den seichteren Genuß des vielen Redens nie kennen gelernt.

Es war im Raunserthal wieder Frühling geworden; ein sonniger Frühling, an dem man ohne Sorge vor Hunger und Pest die Früchte des Feldes genießen und die gesunde, reine Luft des Hochtales atmen konnte. Frühling war auch in das Haus des Falkönigs eingezogen.

Jaggal und Margret hatten sich vor dem Gnadenaltar in der heiligen Kapelle die Hände zum Lebensbund gereicht. Wie ganz anders war es Margret zu Rute, als damals, da sie den jungen, stattlichen Burschen an der Seite seines trübsinnigen Mütterleins beten sah — vom Unglück gebothen, wie ein junger, kräftiger Baum, der von seiner lustigen Höhe am Waldrand weggerissen, seine Wurzeln aus dem schmutzigen Schnee der Lavine traurig heranstreckt.

Auch dem Jaggal war noch kein Frühlingstag so goldig und wonnig über den Felskammen des Bergtales aufgegangen seit jenen glücklichen Tagen der Kindheit, da er als Knabe die Ziegen mitten durch blühende Alpenrosen auf den Sahntennen trieb.

Trinele, Jaggals Mutter, hatte die reine, stille Herbstruhe des Geistes voll und ungetrübt zurückgehalten; sie betete mit verklärter Freude für Jaggal und die gute Margret, die sie in ihrer Krankheit für das wieder gesundene Venale gehalten hatte. Ihr Gebet klarr

Einfluß war es gelungen, den alten Groll gegen Christ und sein Haus aus der Seele des Falkönigs zu verbannen.

Was der Bauer beim Empfang der heiligen Sakramente dem Priester versprochen haben mochte, das brachte die fromme Liebe dieser in Gott geeinten Seele zur Frucht einer dauernden Gesinnung.

Schwer war aber das große Werk, den von der Hand Gottes getroffenen Mann aus dem schwarzen Naden des Trübsinnes aufzurichten. Alle Bemühungen der Einsiedlerin schienen umsonst: „Oh, oh!“ stöhnte der Kranke, „ich bin schuld an dem großen Unglück, das über Christ und sein Haus gekommen ist. . . Ich habe den Jäger des Pflegers aufgestachelt mit Christ die schwarze Lat auszuführen. . . Gott im Himmel! Der finstere Fluch! . . . Jaggal hat ihn auf meinen grauen Kopf zurückgeworfen. . . Er weiß alles. . . Oh, oh. . . dieser Fluch!“

Die Einsiedlerin dachte mit Entsetzen an jenen Ausbruch der Verzweiflung ihres Vaters, als er beim Anblick des neuen Stubenkreuzes wieder an seine Lat erinnerte wurde. Sie hatte damals das Gelübde gemacht, als Jungfrau dem heiligen Kreuz auf dem Niesle zu dienen.

Gott hatte das Gelübde wohlgefällig angenommen; Trost und Ruhe schenkte von da an dauernd in die Seele des Vaters ein.

Schien es nicht notwendig, das sorgjam gehütete Geheimnis, das ein Teil ihres Gelübdes war, dem Klas Lenz zu offenbaren?

Sie hatte dasselbe bisher niemandem als dem Gerichtspfleger mitgeteilt, weil sie es bei ihm sicher wußte und weil sie damit ihrer Mutter und ihrem Bruder eine sichere Hilfe in der Not verschaffen wollte. Ob aber Klas Lenz die Enthüllung des Geheimnisses für sich bewahren würde, wenn er wieder genesen sollte? Das Stöhnen und Jammern des Kranken drängte alle Bedenken zurück. Ihr Gelübde sollte ja nur der Nächstenliebe dienen und sie konnte dem armen Kranken keinen größeren Liebesdienst erweisen, als wenn sie ihn von seinem düsteren Trübsinn aufrichtete.

Die fromme Jungfrau setzte sich auf einen Stuhl neben den Kranken, um ihm in kurzen Worten das Geheimnis ihres Lebens mitzutheilen.

„Ich habe den Fluch von Christ und seinem Hause und von dir auf mich genommen. Ich will zeitweilig dem heiligen Kreuz
Johann Lorenz, Der Stille.“

Von den hierauf folgenden drei Gesangsstücken, welche sämtlich tabellarisch, mit Wärme und in Piano und Pianissimo fein nuanciert, vorgelesen wurden, war entschieden die hübschste „Das Märchen vom Nimmelfee“ von Segar, voll stimmungsvoller Poesie. Auch die „Einkleidung zum Tanz“ und das „Nachtgebet“ waren ansprechend und hübsch. Das Gleiche kann man leider von der Fantasie aus der Oper „Lohse“ von Ruccini nicht sagen. Es ist die alte Erfahrung, daß die Italiener, wenn sie ihre eigene musikalische Begabung auf dem Gebiete der Melodie verleugnen und blödsinnig hochromantisch „wagnern“ wollen, sich nichts machen, nie es ja auch so manchen berühmten Wagner-Nachahmer geht. „Und wie er huiet und wie er spudt, das haben sie ihm glühend abgedudt.“ Aber weiter auch nichts! Das Genie eines Wagner, die das Ganze erst belebende Seele fehlt! Hierüber kann auch bei Ruccini kein Zweifel sein, ganz abgesehen davon, daß die sogenannten Opern-Fantastien befremdender die Musik der Oper derart untereinanderwerfen, daß selbst ein genauer Kenner die Oper nur mit Mühe wiedererkennt. Das Schlußstück „Der deutsche Sang“ ist ein schönes Gedicht, ein echt deutsches Gedicht. Um so mehr muß man bedauern, daß der Komponist es leider nicht verstanden hat, diesem schönen, patriotischen Inhalt einen ebenso schönen musikalischen Ausdruck zu geben, daß er uns in dieser Beziehung leider gänzlich enttäuscht hat. In dieser Musik glüht kein Funke deutscher Begeisterung, wie im Liede, kein Funke musikalischen Genies. Schade um das schöne Lied, daß es noch keinen besten musikalischen Interpreten gefunden hat! — Das Konzert war sehr gut besucht und hat wohl auch alle Besucher voll befriedigt. Daß nach ihm von der Jugend noch das Langweilige geschwungen wurde, wird dieser Befriedigung sicher keinen Eintrag getan haben.

Koncert. Aus Schwaz schreibt man uns: Am Donnerstag den 8. Dezember veranstaltet der Schwazer Liederkreis im Bürgercafe des Hotel „Post“ sein erstes Vereinskonzert. Aus dem Programme seien besonders hervorgehoben das Viola-Solo des Musikdirektors Weber „Elegie“ von G. Holzhaus, Tenorlied „Feldweinsamkeit“ von J. Brahms; Arie des Otello aus der Oper „Don Juan“ des Prof. Wiedenhofer und ein Bariton solo des Direktors Fischer „St. Michael“, Schlußlied, von A. Altenhofer. Die Leitung der Männerchor liegt in den Händen des Prof. Wiedenhofer, die des Orchesters in den Händen des Musikdirektors Weber.

Schießstandsnachrichten.

Vom Schießstand in Ötzens. Aus Ötzens den 27. Nov., schreibt man uns: Hier fand unter zahlreicher Beteiligung das Schlußschießen statt. Demnach zogen die Schützen zum Schützenmahl, welches vom „Schützenwirt“ auf das beste hergerichtet war. Die Musik spielte lustige Märsche. Dem scheidenden Oberjägermeister Genz v. Ottenthal, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde für seine vielen und großen Verdienste der beste Dank

ausgesprochen; der Schütze Ganol erinnerte daran, daß Herr v. Ottenthal im Jahre 1907 auf eigene Kosten das Schießstandsgebäude um das Doppelte vergrößern und den Weltstand mit der zugefügten Subvention der Behörden auf 400 Schritt herstellen ließ. Auch die glückliche Durchführung der Schützmittel sowie die Einführung einer Melioration ist sein Verdienst. Ernst von Ottenthal wäre somit sein bei seinem Antritte als Oberschützenmeister gegebenes Versprechen bis auf das letzte Wort ein und es ist nur auf das erfreuliche zu begrüßen, daß Herr v. Ottenthal als erster Schützenrat in der Vorlesung verblieb. Herr v. Ottenthal dankte für das ihm dargebrachte Vertrauen und bat, dasselbe seinem Nachfolger Josef Eigenleitner zukommen zu lassen, worauf die Schützen ein dreifaches Hoch auf den neuen Oberschützenmeister ausbrachten.

Aus dem Vereinsleben.

Der kath. Arbeiterverein Zell a. J. hielt am 4. Dezember im Gasthause „zum Brau“ seine Monatsversammlung ab, welche wider Erwarten sehr gut besucht war und einen amüsanten Verlauf nahm. Kooperator Wächter besprach einige Ereignisse aus der jüngsten Zeit, z. B. die Wahl von Diebing, Eisenbahnerstreik in Frankreich usw. Sehr interessant war der vom Redner geschilderte sogenannte „Wahl“-Prozess. Herr Präses Krapp behandelte die Arbeiterbewegung von Papst Leo XIII. 2. Zeil. Daran anschließend hielt Herr Seefischer ein kurzes Referat über Agitation, Presse und Unterrichtsfrage, wie die Gegner arbeiten und wie die christliche Arbeiterschaft arbeiten soll. Herr Präses Krapp erläuterte noch in klarer Weise das Vorgehen der Gegner, wie sie in unterschiedlicher Weise Geschichten an das Tageslicht bringen, die von Verdrehungen und Lügen geradezu strotzen, hauptsächlich, wenn es gegen die Priester und Ordensleute geht. Der Verein erhielt auch diesmal einen Mitgliederzuwachs, ein Zeichen, daß der christliche Gedanke immer mehr um sich greift und die Arbeiterschaft gewillt ist, das Joch der Sozialdemokratie abzuschütteln.

Der Erzherszog Ferdinand Karl-Militär-Veteranen- und Reservistenverein feierte am Sonntag das Jahresfest. Um halb 9 Uhr früh marschierte die Kompanie in der Stärke von 70 Mann unter den Klängen der Bürgermusik Kapelle und unter Völkchall zur Pfarrkirche in Brennenwang, woselbst ein feierliches Hochamt mit Libera in der Totenkapelle gehalten wurde. Nach dem Rindmarsch nahm der Herr L. L. Bezirkshauptmann vor dem Amtsgebäude die Desfilierung entgegen. Der kirchlichen Feier wohnten außer Herrn Bezirkshauptmann v. Szalay, Herr L. L. Landwehr-Evidenz-Affistent, die L. L. Gendarmerie mit dem Herrn Bezirkswachmeister und die Pfarrogemeindevertreter bei. Der kirchlichen Feier schloß sich im „Girichen“-Saale die Generalversammlung an. Herr Vorstand Müller begrüßte die Erschienenen, konstatirte die Feststellung der Mitglieder und ging zur Tagesordnung über. Der Jahresbericht war sehr umfangreich und gab dem Herr Vorstand-

stellvertreter Anlaß, in einer Ansprache die Tätigkeit des Herrn Vorstandes gemeinlich hervorzuheben. Der Jahresbericht wurde ebenfalls, obwohl große Ausgaben zu verzeichnen waren, befriedigend zur Kenntnis genommen und dem Rechnungsleger das Abklosterium erteilt. In den Auschuß wurden gewählt: Müller Engelbert, Vorstand; Wagner Josef, Vorstandstellvertreter; Dornstein Hans, Schriftführer; Elstafes Josef, Kassier; Sprenger Martin, Papp Kader, Kurz Franz, Beirat; Johann, Alois Wilhelm, Kerber Max und Tiefenbrunn Karl als Auschußmitglieder. Weiters wurde beschlossen, eine Jagdungsunterhaltung und im kommenden Sommer ein Waldfest zu veranstalten. Nach der Generalversammlung wurde der gemeinsame Mittagstisch eingenommen, wobei die Bürgermusik Kapelle unter erstmaliger Leitung ihres tüchtigen Musikdirektors Friedrich Wieser die Tafelmusik besorgte. An der Tafel zu 60 Gedekken beteiligten sich auch die Herren L. L. Bezirks-hauptmann v. Szalay als Ehrenmitglied, Vorsteher Scheuder von Breitenwang und Vorsteher Dürchhammer von Pflach. Vorstand Müller hielt eine schwungvolle Rede, von patriotischem Geiste durchdrungen, welche in ein begeistertes aufgenommenes dreifaches Hoch auf unsern Kaiser ausklang, worauf die Volkshymne intoniert wurde. Demnach folgte eine gelungene Familienunterhaltung mit Konzert. Hierbei muß unter mehreren Reden eine Ansprache seitens des Herrn L. L. Bezirkshauptmannes hervorzuheben werden, in welcher er der Freude Ausdruck verlieh, nicht allein als politischer Chef, sondern als Ehrenmitglied und Kamerad antwortend sein zu können. Er sprach in echt volkreundlicher und väterlicher Weise und wurde sein Appell zur Mithilfe und Erleichterung seines hohen und verantwortungsvollen Berufes mit drauendem Beifall aufgenommen. Allgemein befriedigt, hörte man in der Abendstunde sagen: „Das war heute ein schöner und gemüthlicher Tag!“

In kaltem Wasser

entwickelt Schwansseife (Schmilts feste Kaltseife) mehr Schaum u. eine intensivere Reinigungs-kraft wie die meisten anderen Seifen in hellem Wasser. Dies ist sehr wichtig, denn feine Gewebe dürfen nur in kaltem Wasser gewaschen werden. Schwansseife ist daher die einzige wirkliche Spezialität zum Waschen von Wolle, Seide, Spitzen und feiner Weißwäsche.



Schwan-Seife

auf dem Wiesele als Jungfrau dienen und damit die Frevellat des Vaters am Rauner Kreuz sühnen und den Fluch tilgen . . . Gott hat mein Gelübde wohlgefällig angenommen; er hat dem Vater die Ruhe der Seele zurückgegeben. Gott wird auch dir die Gesundheit des Leibes und den Frieden der Seele zurückgeben.“ —

Klas Lenz hatte mit starren, weitgeöffneten Augen diese Enthüllungen angehört. Es war ihm wie dem Wanderer, der lange im wilden, finsternen Nebel herumgeirrt ist. Auf einmal teilt sich der Nebel, er zieht sich zurück, die Sonne bestrahlt das Hochkreuz, diesen sinnvollen Wegweiser auf einsamer Bergeshöhe; der Wanderer lenkt seine Schritte dorthin und nun steht er wieder auf wohlbekanntem, sicherem Weg.

Klas Lenz verhüllte sein Gesicht mit beiden Händen und weinte — es waren wohl die ersten Tränen aus den Augen dieser harten Natur seit langer Zeit. Der Kranke war zuerst nicht imstande, auch nur ein einziges Wort hervorzubringen; ein hartes Gemüt löst sich in tiefen Gefühlen und nicht in weichen Worten.

Endlich fakte er sich und sagte die wenigen, aber umso wichtigeren Worte:

„Lenze, tausendmal „Bergelt's Gott!“ . . . Jetzt wird mir alles hell wie die Sonne . . . Der Fluch ist fort, verwundeten, gebüht . . . Lenze, ich verspreche dir, es soll alles in Ordnung kommen mit mir, mit Margret und mit Jagal. Was Klas Lenz sagt, das ist fest wie ein Nagel in einer larnchen Flecken (Bohle) . . .“

Die Einsiedlerin hatte mit innigstem Dank gegen Got beobachtet, welch wohlthätige Wirkung die Enthüllung ihres Geheimnisses auf den Kranken hatte. Klas Lenz war wie umgewandelt; er verehrte die Pflegerin fast wie eine Heilige. Welche Opfer hatte diese Jungfrau gebracht!

Alle düstern Gedanken waren vollständig verschwunden. Margret, die sich redlich in die Pflege des Vaters mit der Einsiedlerin teilte, hatte diese plötzliche Umwandlung wohl beachtet. Da sie den Grund davon nicht wußte — der Vater hütete sorgfältig die Mitteilung der Einsiedlerin — so kam es ihr wie ein Wunder vor, daß die heiligmäßige Jungfrau gewirkt habe.

Mit der Ruhe und dem Frieden der Seele kehrten auch Gesundheit und Kraft bald wieder zurück. Klas Lenz hatte dem unheimlichen Uebel widerstanden und erholte sich rasch.

Die Einsiedlerin hatte sich wieder in ihr Häuschen am Wiesele zurückgezogen. Wir mögen uns denken, wie viel Dankesworte sie aus dem Hause des Falkönigs fortbegleiteten.

Als Klas Lenz wieder vollständig hergestellt war, begann er sein Hauswesen neu zu ordnen; er war der Mann, eine vorgelegte Sache gründlich zu machen.

Stoß blieb bei Verwandten; er hatte es noch nie gewagt, das öde Haus auf der Gande zu betreten. Er war ganz einverwandten, daß ihm Margret das arme Waisenkind abnahm. Klas Lenz hatte dem Hund ein gutes Erbteil für die verstorbene Mutter angewiesen. Stoß konnte selbstverständlich keinen Anspruch auf den Hof des Klas Lenz erheben, da dieser noch nicht „von Nägeln“ gelassen hatte und sich das volle Eigentum des Hofes wahrte. Er war übrigens mit allem, was der Schwiegervater verfügte, mehr als zufrieden; er hatte Grund dazu. Eines Tages hatte Lenz mit Jagal eine geheime Unterredung. Sie war so geheim, daß auch der alle Jörg nicht das Geringste ahnte. Nur Margret hatte mit dem viel feineren Sinn der Liebe alles begriffen. Das glückstrahlende Angesicht Jagals sagte ihr mehr als Worte.

Am folgenden Sonntag war der Dorfvoigt, ein „Sechser“, auch Bürge genannt, und Jagal bei Klas Lenz versammelt. Der Bauer erzählte den Jungen seine eigene Mitschuld an der Tat des Christ. Das Geheimnis der Einsiedlerin verschwieg er; er hatte ihr das versprochen.

„Gott weiß, wie es dem Christ dafür ergangen ist; er ist ihm wohl anädig gewesen. Ich aber will mein Unrecht gut machen, so viel ich kann. Ihr wißt, daß Margret den Jagal schon seit längerer Zeit gern hat. Ich bin mit Unrecht immer dagegen gewesen und habe ihr und dem Jagal sehr weh getan.“

Der Herrgott hat mich gefunden; sagt Gott Lob und Dank, daß er euch vor seiner Geißel verschont hat. Ich habe euch kommen lassen, daß ihr Reue seid des Unrechtes, das ich dem Christ und seinem Hause getan habe und daß ihr meinen festen Willen kennt, alles wieder gut zu machen. Jagal soll mein Schwiegersohn werden und mit Margret meinen Hof besitzen.“

Diese Erklärung des Falkönigs hatte bei allen Gutgesinnten im Tale große Freude gemacht.

Die Feindschaft zwischen zwei Familien wird in einem abgeschlossenen Bergdorf wie das Erfrieren eines Gliedes am Leibe

Vereinsnachrichten.

Lischgejellschaft Pradl. Zu einem recht zahlreichen Besuche wird zu der heute abends, Punkt 7 1/2 Uhr, im Gasthause „zum goldenen Winkel“ stattfindenden Lischgejellschaft eingeladen. Thema: Allgemeine Lage, Feuerung und soziale Frage.

Herren-Kongregation „Mater misericordiae“. Heute, Mittwoch, keine Konferenz. Morgen, Donnerstag, „Maria Empfängnis“: Generalkommunion in der Dreifaltigkeitskirche um halb 7 Uhr früh. Hauptfest der Akademier-Kongregation mit Fest-Kongregation in der Dreifaltigkeitskirche um halb 8 Uhr abends. Diskussionsabend im Akademikerhaus um 8 Uhr abends.

G.-D. Philister. Heute, Mittwoch, kein Philisterabend, dafür Freitag Weihnachtssommers der „Aurora“.

Verband christlicher Schneider und Schneiderinnen, Ortsgruppe Innsbruck. Donnerstag den 8. Dezember findet im Gasthof „Gold. Löwen (Niedergasse)“ eine Sangkolonne statt. Anfang 8 Uhr.

Versteigerung des östlich-österreichischen Turnvereins Innsbruck. Morgen Ausfall auf die Anbrückeralpe. Treffpunkt halb 9 Uhr bei der Anbrücke.

Kath. Arbeiterverein Innsbruck, Sektion „Turnverein Teutonia“. Heute abends von 8 bis 10 Uhr Turnen in der Turnhalle der Wüener Volksschule, Spedbacherstraße.

Christlich-österreichischer Turnverein Innsbruck. Heute abends halb 9 Uhr Turnratsitzung im Akademikerhaus (Lesezimmer).

Kab. Anglistenverein. Mittwoch den 7. Dezember 4. ordentliche Versammlung. Vortrag des phil. Josef Windberger: „Shelley's Werke.“ Zeit: 8 Uhr c. n. Ort: Bierwaffl.

Hausfrauen ACHTUNG!

Wenn Sie gute und billige Leinen- und Baumwollwaren brauchen, schreiben Sie eine Rezipiendenscheine um Muster und Preise meiner Erzeugnisse, womit Sie sich dann von der Solidität unserer christlichen Firma überzeugen können. Muster und Preisliste gratis und franco. 1 Paket, 40 m Stoff in Seitzeng, Orford, Steider, Schüre, Dombanelle und Weißwaren, franco K 17. 1 Paket enthält 20 m Seitzeng, 115-118 cm breit, franco K 18. 1 Paket enthält 35 m Stoff in Hanseatic, Dresden, Schüre, Weißwaren, Schüre, Satin, franco K 20. - Von Stoffen werden keine Muster gesandt. Versand nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Sebastian Flechtner
Weberstr. 11, Innsbruck, Post Sattel (Ost-Tirol)

Ernst Fess
Wäschereifabrik, Wg. 87
Allgemeine Wäschereifabrik
Innsbruck, A. K. 100
Ludwigstr. 100
Telefon 100
Wäsche, Hemden, Unterwäsche, Bettwäsche, etc.
Wäsche, Hemden, Unterwäsche, Bettwäsche, etc.



Carl Frank

Innsbruck
Bürgerstraße Nr. 6
Klavier, Harmoniums, Sarrmonikas und alle Musikinstrumente zu billigsten Preisen unter Garantie.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Alle Arten Leinenwaren

Bester Qualität, Konturenlos, billig. Besondere Gelegenheitskäufe: Beste Wäschepercale, ganz ohne Appretur, 1 Stück 20 m lang K 12-, 13-, 14-, 15-, 16-, 17-, 18-, 19-, 20-, 21-, 22-, 23-, 24-, 25-, 26-, 27-, 28-, 29-, 30-, 31-, 32-, 33-, 34-, 35-, 36-, 37-, 38-, 39-, 40-, 41-, 42-, 43-, 44-, 45-, 46-, 47-, 48-, 49-, 50-, 51-, 52-, 53-, 54-, 55-, 56-, 57-, 58-, 59-, 60-, 61-, 62-, 63-, 64-, 65-, 66-, 67-, 68-, 69-, 70-, 71-, 72-, 73-, 74-, 75-, 76-, 77-, 78-, 79-, 80-, 81-, 82-, 83-, 84-, 85-, 86-, 87-, 88-, 89-, 90-, 91-, 92-, 93-, 94-, 95-, 96-, 97-, 98-, 99-, 100-.

Leinwandwarenhaus Wilhelm Marburg, Römerstadt Nr. 17, Wahren

Josef Zelger, Posamentierwaren-Fabrik

Maria Theresienstraße 32 INNSBRUCK Maria Theresienstraße 32
empfiehlt die Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten für die Weihnachtszeit und die reiche Auswahl in Arbeitsmaterialien für Häfel, Strick- und Stidarbeiten 2799
Gold- und Silbergespinsten, Flinder, Fransen aller Art
Großes Lager von Aufputzartikeln, Damentrawatten, Maschen, Kragegeschoren, Jabots, Spitzen, Bänder, Knöpfen, Wieder, Handschuhen, Strümpfen, Socken, Schals, Charps usw. usw. - In der Filiale Innstraße 43 führen wir außer obgenannten Artikeln Herrenmodwaren, wie Hemden, Hosen, Krägen, Mäntelchen, Trawatten etc. in den verschiedensten Preislagen.
Machen die B. Z. Kunden höflichst darauf aufmerksam, daß vom 16. Dezember ab bis Ende Jänner 1911 wegen Umbau auf sämtlichen im Hauptgeschäft lagernden Waren, mit Ausnahme von Baumwollwaren, ein Rabatt von 10 Prozent bei Barzahlung gewährt wird und bitten um freundlichen Zuspruch.

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten Nachricht, daß ihr geliebter Gatte, resp. Vater, Schwiegervater und Großvater

Prof. Dr. Anton Zingerle

I. I. Hofrat, o. ö. Professor der klassischen Philologie an der Universität, korrespond. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, Direktor der k. k. wissenschaftlichen Prüfungskommission für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen, Ritter der eisernen Krone dritter Klasse, Besitzer der Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste usw.

nach langem, schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente, im 69. Lebensjahre, am 6. Dezember abends sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die Beisehung findet Donnerstag, den 8. Dez., 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Rudolfstraße Nr. 1, aus statt. Die hl. Seelenmesse werden am Samstag den 10. Dezember um halb 8 Uhr früh in der Servitenkirche gelesen.

Innsbruck, Graz, Wien, Struj, am 7. Dezember 1910.

Anna Zingerle, geb. Lusenberger,
als Gattin
Inspektor Franz Brzechowsky,
als Schwiegervater
Grete Zingerle, geb. Gies,
Migi Zingerle, geb. Nigl,
als Schwiegersöhne

Regierungsrat Dr. Josef Zingerle,
Prof. Dr. Hermann Zingerle,
Maria Brzechowska,
Mrs Zingerle, k. k. Postkommissär,
Paula Zingerle,
als Kinder

Anna, Migi und Johanna Brzechowska, Anna und Grete Zingerle,
als Entel.

Briefliche Anfragen über Inserate (Kleine Anzeigen) können nur dann beantwortet werden, wenn eine Retourmarke beigelegt wird

Kleine Anzeigen.

Briefliche Anfragen über Inserate (Kleine Anzeigen) können nur dann beantwortet werden, wenn eine Retourmarke beigelegt wird

Offene Stellen

Für eine Wagnerei

wird ein Geschäftsführer gesucht, eventuell wäre die Wagnerei zu verpachten. Offerte unter „A. S. 2790“ an die Verw. d. Bl.

Ein Lehnmädchen,

mit guter Schulbildung, nicht unter 15 Jahre alt, kräftig und gesund, für ein Gemischtwaren-Geschäft für sofort sowie ein tüchtiges Ladenmädchen, nicht unter 24 Jahre alt, ebenfalls für daselbe Geschäft, jedoch mit späterem Eintritt wird gesucht unter „Nr. 2781“ an die Verw. d. Bl. Photographie erwünscht. 2781

Kellnerin

mit Jahreszeugnissen aufs Land gesucht. Eintritt 15. Dezember oder 1. Jänner 1911. Adresse in der Verw. d. Bl. 2813

Stellen-Gesuche

Anfangsladnerin

mit guten Zeugnissen sucht in einem Manufaktur- oder Manufaktur- und Spezerei-Geschäft in Stellung zu kommen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 2688

Wohnungen

Zimmer,

schön möbliert, ist sofort an einen Herrn oder Fräulein zu vergeben. Leopoldstraße Nr. 28, Parterre. 2782

Karlstraße Nr. 11, 2. Stock, ist ein schönes, großes möbliertes Zimmer Straßenfront, mit allem Komfort, auf sofort zu vergeben. Näheres Café Lehner dortselbst.

Karlstraße Nr. 11 sind zwei schön möblierte Zimmer auf sofort zu vergeben. Näheres Café Lehner dortselbst. 2775

Karlstraße Nr. 11 ist ein schön möbliertes Zimmer, mit Küche auf sofort zu vergeben. Näheres Café Lehner dortselbst. 2776

Neu hergerichtete 2. Stock-Wohnung in der Altstadt mit 5 großen, schönen Zimmern samt Zubehör, Gas, elektrisches Licht, sofort zu vermieten. Näheres Birchner's Annoncen-Bureau.

Eine Drei-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Wohnzimmer, Gas und elektr. Licht, ist auf sofort oder Februartermin 1911 zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. unter „Nr. 2772“.

Fischerstraße Nr. 14 im 2. Stock, sind

Zwei Zimmer, Küche 2819

und sonstigen Zubehör, elektrisches Licht, ist sofort eventuell 1. Jänner 1911 an timberlose, ruhige Partei zu vermieten. Näheres dortselbst im 1. St.

Käufe und Verkäufe

Für ein österreichisches Museum

werden gute alte und neuere Werke von hervorragenden Meistern der Malerei und Bildhauerkunst, Delgemälde, Miniaturen, Statuen usw., anzukaufen gesucht. Angebote sind zu richten an Franz Reichart, Bürgerstraße 32, Innsbruck.

Ein kleines, sehr hübsches Landhaus

in Wörgl, mit Garten vorn und rückwärts, Bajafische, Holzlege und anderes, ist in nächster Zeit preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2786

Krippen — Wachsfiguren

drei Vorstellungen, sehr gut erhalten, sind zu verkaufen. Franz Müller, Innsbruck, Jahnstraße 33. 2809

Haus mit Spezereihandlung und Getränke-Verschleiß in Innsbruck zu verkaufen.

Das Haus ist zweistöckig, hat im Parterre den Geschäftsladen, ein Zimmer und Küche, im ersten und zweiten Stock je zwei Wohnungen, eine mit zwei Zimmern und Küche, eine mit einem Zimmer und Küche. Monatliche Einnahme im Geschäft zirka 1000 K. Schätzungspreis 20.000 K. Verkaufspreis 18.000 K. Anzahlung nach Uebereinkommen. Adresse in der Verw. d. Bl. unter Nr. 6745. 6745

Ein Posten zurückgesetzter, gut erhaltener Nähmaschinen, Grammophone

und Fahrräder sind sehr preiswert abzugeben. Deutsch-österreich. Maschinen-Gesellschaft G. m. b. H., Leopoldstraße 26. 2771

Gelegenheitskauf!

Edelhaus mit Spezereigewerbe ist zu verkaufen. Das Haus hat drei Geschäftsläden, ein Stöckelgebäude, schönen Hof und Keller, elektr. Licht. Zinseinnahme 4808 K. Hypotheken 48.000 K. Preis 84.000 K. Anzahlung nach Vereinbarung. Adresse in der Verw. d. Bl. unter Nr. 6743. 6743

Gelegenheitskauf.

Zinshaus, noch 5 Jahre steuerfrei, in herrlicher Lage, mit schönem Garten. Schätzungspreis 52.000 K, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. unter „Nr. 6839“. 6839

Zinshaus 2826

mit der ganzen Front nach Süden, steuerfrei, sehr großes Zinserträgnis, mit allem Komfort ausgestattet, sehr gute Kapitalsanlage ist bei günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kostenlose Auskunft erteilt das konzess. Realitätenbureau Anton v. Guggenberg, Innsbruck, Museumstraße 33.

Cuzian,

per Liter 8 K, echt und rein, doppelt gebrannt, garantiere für Echtheit, Probemuster zu Diensten, ist erhältlich bei Josef Niederegger, Windisch-Matrei. 2710

Verschiedenes

Arbeiten für größere Drehbank

werden gesucht. Näheres Josef Fuhs, mechan. Werkstätte, Abtamer-Nicht Nr. 159, bei Hall.

Frauenhaare,

abgeschnittene oder ausgekämmte, kauft zu den höchsten Preisen J. Zonniger, Innsbruck, Claudiastraße 20. 2559

Frisch gewässerten Stockfisch

Tunfisch marinierte und geräucherte Serringe, sowie verschiedene Marmeladen empfiehlt Andra Gabl, Müllerstraße 37. 5897

Bilder-Einrahmung,

Erneuerung alter Rahmen und Bilder macht zu äußerst billigen Preisen Sebastian Neden, Bergolder, Anatomiestraße 5. 2818

Central-Kinematograph

Maria Theresienstraße (neben Breinössl).

Heute die größte Sensation der Gegenwart.

Die weiße Slavine.

Beschreibungen sind an der Kassa für 10 Heller erhältlich.

Die Besteigung des Mont-Blanc. Großartige Naturaufnahme und weitere vier Prachtnummern.

Das Bild besteht aus 43.000 Einzelaufnahmen und zirka 650 Meter Länge, Vorführungsdauer eine halbe Stunde. Der internationale Verein zur Bekämpfung des Mädchenhandels ist der Urheber dieses Objectes. Sein belehrender und aufläuternder Inhalt ist für jede Familie, insbesondere für die weiblichen Angehörigen von größtem Interesse.

Gemäßigungsarten haben zu dieser Vorstellung keine Gültigkeit.

Café Lehnerts Kinematograph

Sensation! Schlager! Sensation!

Sherlock Holmes Meisterstück.

Der Räuber oder: Ein Ueberfall im Südexpreß.

Großartige spannende Detektiv-Komödie.

Schlager allerersten Ranges.

Ab morgen statt „Der Räuber“ Der bürgerliche Tod. Das Pathé-Journal. Die neuesten Ereignisse aller Länder.

Außer diesen noch weitere 5 Prachtnummern. „Jede Woche zweimal Programmwechsel.“

Die Direktion.

Bierwastl-Kinematograph

wieder das Allerneueste am 8. Dezember.

VERFOLGEN SIE die kommenden Schlager ab Freitag.

Heute, den 7. bis 9. Dezember vollkommen neues Programm:

Gaumont-Journal 8. Hochaktuell! — **Kompagnie „D“ zu Hilf!** Amerikanischer Schlager. — **Die Schärpe.** Alleiniges Vorführungsrecht. — **Tontolini-Schlager.** — **Das Wiener Gänsehäufel.**

Heute: **Mädchen des Westens.** Sensations-Drama. — Demnächst erscheint: **Das Geheimnis des Koffers.**

Wichtig für Teetrinker!

Lassen Sie sich durch kostspielige Reklame nicht irreführen, diese geht nur auf Kosten der Qualität.

Die Firma S. Steiner, Teegroßhandlung in Innsbruck, erblickt die beste Art der Reklame darin, daß sie nur staub- und bruchfreie Tees letzter Ernte mit einem Gehalt an Thein und aromatischen Stoffen (die einzig wertvollen Bestandteile des Tees) in den Handel bringt. Ein Versuch genügt und Sie werden Steiner Tee jeder anderen Marke vorziehen.

Stern-Tee, „Orlow“ Karawanken-Tee, „Tiffin Tea“ sind die hervorragendsten Marken von Steiner Tee und nur in Paketen von 25—100 Gramm Nettoinhalt zum Preise von 30 Heller bis K 2.40 per Paket in jedem besseren Geschäfte der Lebensmittelbranche zu haben. 2765

Achten Sie, bitte, in Ihrem eigenen Interesse darauf, daß die Pakete obige gef. gesch. Marken tragen.

Weker-Uhren von 3 K aufw.
Nikel-Uhren 4 K
Silberremontoir-Uhren „ 13 K

mit und ohne Goldrand garantiert gut.

Brantschmid u. Cheringe, Brillen u. Zwicker.
Präzisionsuhren Omega. Schaffhausener Genith.
Bitte sich durch Versuch von meinen billigen Preisen zu überzeugen. Reparaturen schnell und gut. 1261

Franz Heißl, Uhrmacher u. Juwelier
Schwarz, Unterinntal. 3. 4219

S. FREUDENFELS & CO

Museumstraße Nr. 1—3 :: INNSBRUCK :: Museumstraße Nr. 1—3

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir

behufs Räumung des Lagers von Winterwaren:

Große Posten von Wäscheflanellen
Hemd-, Kleider- und Blusen-Barchenten
Kleider- und Blusen-Wollstoffen

Trikot-Hemden und Hosen, Unterröcke
Woll- und Chenillenschärpen
Kopf- und Schultertücher, Pelzwaren etc.

zu bedeutend reduzierten Weihnachtspreisen!

Für die P. T. Wohltätigkeitsvereine noch spezielle Begünstigungen.

Sweater
gestrickte Westen.

Faustlinge
Schi- u. Rodelmützen.

Gegründet 1847

P. Ladstätter & Co.

en gros Uhrenhandlung en detail

4 Burggraben Innsbruck Burggraben 4

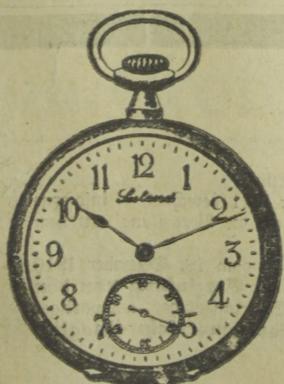
In den neuen Geschäftslokalitäten

empfehlen als passende

== Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke ==

erstklassige Präzisions-Taschenuhren (Lange & Söhne, Schaffhausen, Omega und Ge. fer-Fabrikate), geschmackvolle, moderne Pendel-, Stand- und Weckeruhren sowie alle Arten Gold- und Silber-Bijouterien.

: Billige Preise :
Reelle Bedienung



Gehmut

in reichster Auswahl von **Juwelen, Gold und Silber**

empfeht

2. 5823 2786

Hans Duftner

Turggraben 23 (Geschäft), Maria Theresienstr. 17, Landhausstr. 6.



Sonnenschirme, Entoucas und Regenschirme
in neuesten Mustern.

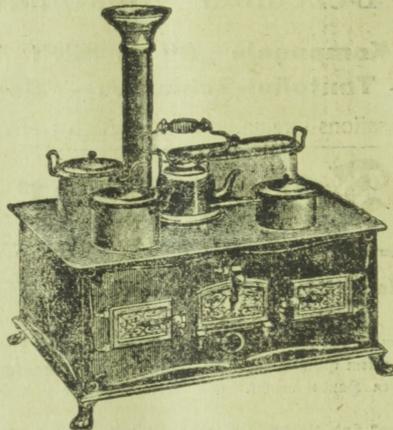
5314



J. Völk, Schirmfabrikant,
Magimilianstraße 34,
neben der Herz Jesu-
Kirche.

Reparaturen, Neuherstellen
schnell und billig.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Spielwaren

Erhäftigungs- und Gesellschafts-Spiele in
großer Auswahl, wie Rauchrequisiten,
Stöcke, Galanterie- und Korbwaren empfehlen

Gebr. Hammerl

Kunstdrechlerei •• Innsbruck

Maria Theresienstr. 4.

Telephon 2011/IV.

Puppenklinik, Christbaumschmuck.

Neue Tirolensien!

In meinem Verlage erschienen soeben nachstehende drei Werke, die sich als Weihnachtsgeschenke in ganz besonderer Weise eignen:

Kinder- und Hausmärchen aus Tirol.

Gesammelt durch die Brüder Ignaz Vinz. und Josef Zingerle.

Herausgegeben von Ignaz Vinz. von Zingerle. Illustriert von Albert Stolz. 3. Auflage. Gebunden K 4-80.

Weihnacht in Tirol Aus den Flegeljahren in die Mannesjahre

von Reimmichl. — Illustriert von Rolf Winkler.

Geheftet K 1-50, gebunden K 2-40.

von Josef Pragmarer. — IV. Auflage.

Geheftet K 2-40, gebunden K 3-60.

Heinrich Schwick, kais. u. kön. Hofbuchhändler

Landhausstraße 4. Innsbruck Telephon 2046/VIII.

2785

Kundmachung.

Zur Erleichterung des Parteiverkehrs während des Jahresabschlusses werden:

1. alle Einlagen, welche vom 19. bis 31. Dezember 1910 gemacht werden, vom 1. Jänner an verzinst;
2. bei Rückzahlungen in der Zeit vom 19. bis 31. Dezember 1910 die Zinsen bis zum 1. Jänner 1911 berechnet — insofern es sich nicht um gekündigte, innerhalb dieses Zeitraumes fällige Einlagen handelt, da bei diesen Einlagen die Verzinsung mit dem Tage der Fälligkeit aufhört (§ 41 des Sparkasse-Statutes).

Es können somit die am 1. Jänner 1911 fällig werdenden Einlagezinsen für das Jahr 1910 schon vom 19. Dezember 1910 an erhoben werden. — Einlagen, welche nach dem 1. Jänner 1911 gemacht werden, genießen die Verzinsung von den dem Einlagestage folgenden Werktagen an bis zum Erhebungstage mit 4 Prozent. — Sparkassbücher auswärtiger Einleger werden auf Wunsch der Parteien in Verwahrung genommen. — Die Sparkasse ist für den Parteiverkehr alltäglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Innsbruck, den 6. Dezember 1910.

Sparkasse der Stadt Innsbruck.

Anton v. Schumacher m. p., Vorsteher.

Dr. Heinrich Falk m. p., Direktor.

Bei Gicht gelbst in veralteten Fällen ist eine Einreibung mit **Jochmentol** von verblichendem Erfolg. 500. Dankschreiben. 5 Flaschen franko K 8.— 10 Fl. franko K 10.— Alleinversand durch Kals. Rat u. Apotheke. **S. Edelmann,** Sambor Ringg. Nr. 11.



Elektrische Taschen-Lampen mit besten Standard-Dauerbatterien und lichtverstärkenden Linsen empfiehlt von 2 Kronen aufwärts **F. Miller, Innsbruck** Landhausstraße Nr. 1a Optisch-mechan. Institut und Photo-Manufaktur. 3882

Rahmen

für **Bilder und Photographien** in größter Auswahl liefert prompt und billigst 2613

Franz Schober

Glaserel, Spiegel- und Rahmen-Geschäft **Innsbruck, Elerstraße 15.**

Herren-Wäsche

anerkannt bestes Fabrikat.

Anfertigung auch nach Maß und wird für **tadellosen Sitz** Garantie geleistet.

In **Krägen und Manschetten** stets das Neueste bei

Fritz Mahr, Burggraben 27. 1200

Herren- und Damen-Anzüge

werden schnell und billig nach Maß angefertigt, mit Garantie von gutem Sitz, bei

Johann Kleibl 2651 Innsbruck, Hofigasse Nr. 4.

Holstermöbel, Matratzen, Vorhänge, Bouleaux usw.

steht zu mäßigen Preisen bei nur solider Ausführung

Anton Binazzer,

K. Hofstapezierer, Innsbruck, Angerzeilgasse 10 (neben dem Café Hierhammer). Billige Molette, Blüsch, Möbelstoffe, Tapeten stets vorrätig. 1208

Das beste und praktischste

Weihnachts-Geschenk

ist ein moderner Schuh.

Die größte Auswahl finden Sie bei

Wizani, Innsbruck Riebackgasse Nr. 10

Rundmachung.

Bei der Stadtgemeinde Brizen gelangt die Stelle eines

Hilfsbeamten

des Kommunal-Verwalters zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ausführliche Gesuche unter Vorlage eines Tauf- und Heiratsheines, Leumund- und Gesundheitszeugnisses bis längstens 5. Jänner 1911 unter Angabe der Gehaltsansprüche hieramtlich zu überreichen.

Absolvierte Handelsschüler mit Kenntnissen der Stenographie und des Maschinenschreibens werden bevorzugt. Eintritt bis längstens 1. Februar 1911 erwünscht.

Stadtgemeindevorsteherung Brizen in Tirol

Der Bürgermeister-Stellvertreter:

Pius Wiedthaler.

Für Weihnachten u. Neujahr

empfiehlt

Briefpapier in Mappen und Kassetten, Weihnachts- und Neujahreskarten in großer Auswahl sowie Zigarren und Toiletteartikel

Frl. Maria Prem

K. k. Tabak-Verkauf 2825

Innsbruck, Herzog Friedrichstraße Nr. 3.

Widerruf!

Die für den 9. Dezember 1910 und die folgenden Tage jedesmal vormittags 9 Uhr in der Südbahnstraße Nr. 12 (Versteigerungshalle) angeordnete

Fahrnis-Versteigerung

entfällt.

K. k. Bezirksgericht Innsbruck, am 6. Dezember 1910.

Riester,

Kanzleivorsteher.

Umsonst erhalten Sie die **Musterkollektion** der 6885

Barchente

Flanelle, Piquebarchente, Croise, Kanevasse, Leinwände und aller Weberartikel zugesandt.

Hans Balzar Wehrel u. Versandhaus **Bystrel Nr. 37 b** bei Neustadt an der Mettau (Böhmen).

Echte Perser und Smyrna

EPPICHE

in jeder Größe.

Weihnachts-Verkauf

Zahlungserleichterungen bereitwilligst.

Joh. Groß S. A. Reiß

Klavier- und Harmonium-Niederlage

Gegründet 1832 □ INNSBRUCK □ Gegründet 1832



empfiehlt zur bevorstehenden Winter-
saison sein
großes Lager erstklassig. Fabrikate
Neuestes in allen Ausstattungen u. technischen Verbesserungen. Originalfabrikpreise. Langjährige reelle Garantie. Billige Mietpreise. Stimmungen usw.

Haggi Giorgio Aidinyan's Sohn

Mitglied des Vereines der Lieferanten für k. k. Armeeangehörige
Innsbruck, Museumstr. 19.

Für Weihnachten!

Praktische Neuheiten!

Christbaumkerzen!

Alois Epp

1963

Christbaumschmuck!

Ausgewählte Toiletteseifen und Parfümerien in passenden Packungen als Weihnachtsgeschenke!

Innsbruck.



Schöne Grabkränze
Kranzschleifen, präparierte
Palmen, Gräser und Kunst-
blumen in großer Auswahl
offert billig
E. Pristinger, Innsbruck
J 3830 Pfarrgasse Nr. 3. 879

Alois Danner vormals
W. Esar
Innsbruck, Anichstraße 7 (Brüllhaus)
empfeht sämtliche Artikel für Gesundheits- und Kranken-
pflege. Eigene Erzeugung medizinisch-chirurgischer
Instrumente, Apparate und Bandagen. 6308

H. Parolini, Innsbruck

Kapuzinergasse 6

Erzeugung aller Wagen und Ge-
wichte für Industrie, Landwirt-
schaft, Handel und Gewerbe.

Gegründet 1872.

Billige Bettfedern-Damen



1 Pilo grau, geschliffene K 7-, halbrechte
K 280, weiße K 4-, prima daunenweiße
K 8-, hochprima Schleiß, beste Sorte
K 8-, Daunen grau K 6-, weiße K 10-,
Buckstaum K 12-, von 5 Pilo an franco.

Fertige Betten

auf höchstem roten, blauen, gelben oder weißen Anlet
(Planting), eine Zucht, Größe 180 mal 116 cm, samt zwei
Kopfpolster, diese 80 mal 58 cm, genügend gefüllt, mit neuen
grünen, gereinigten, fallkräftigen und dauerhaften Feder-
K 16-, Halbbaunen K 20-, Tannen K 24-, Zuchert allein
K 12-, 14-, 15-, Kopfpolster K 3-, 350, 4-, Zuchente
180 mal 140 cm groß K 15-, 18-, 20-, Kopfpolster 91 mal
0 cm oder 80 mal 80 cm K 450, 5-, 550, Unterbetten aus
Strahl 180 mal 116 cm K 13-, K 15- werden genau nach-
nahme, Verpackung gratis, von K 10- an franco. 675

Max Berger in Deschenitz Nr. 1007, Böhmerwald.

Bestelle über Waikagen, Federn, Hochzüge und alle anderen
Bettwaren gratis und franco. Nichtmonetäresbes tausche
um oder gebe Geld zurück.

Karl Engl

Wintersportwarenerzeuger in Vall, Tirol
empfeht sein reichhaltiges Lager in echten

Halltaler u. allen modernen
Arten von Herren-, Damen-
und Kinderrodeln

zu den solidesten Preisen.
Wiederverkäufer Rabatt! 2574

Wer sich einen vorzüglichen
See-Rum
selbst herstellen will, kaufe sich eine Flasche
extraktarte
Jamaika-Rumessenz
(à 60 h und 1 K)
sowie hochgradigen Spiritus (Weingeist) in der
„Bären-Drogerie“
Innsbruck, Burggraben 17.

Nähmaschinen „Feichtinger“



Innsbruck, Weinhardtstraße 16.
Reichhaltiges Lager von Original-
Blatt-, Gravier-, Kästler-,
Seidl- und Haumann-Maschi-
nen u.w., Wiener Singer-Ma-
schinen von 60 K aufw. Strei-
maschinen f. Haus u. Industrie.
Lederwalzen für Schuhmacher.
Grammophone und Platten
in großer Auswahl. 1458
Schnelle Bedienung u. leichte Janlung-
weise. Ausführliche Preis-
listen gratis und franco.

Gustav Marr, Graveur
Innsbruck
nur Maria Theresienstraße 25
Fabrikation von Kautschuk-Stampillen.

Kranewitter & Haag

Installations-Geschäft

Innsbruck, Maria Theresienstr. 5

empfehlen sich zur Lieferung und Installierung von

Metallfaden - Berter - Glühlampen

mit 70% Stromersparnis, mit allen Sockeln, Spannungen und Kerzen-
stärken.

Für 100-135 Volt 10-50 Kerzen zu Kronen 2.20 per Stück.
" 150-170 " 16-32 " " " 2.90 " "
" 200-250 " 16-32 " " " 3.30 " "

Hochwertige Lampen bis 1000 Kerzen stets lagernd, ebenso gewöhnliche
Kohlenfadenlampen. Garantie 800-1000 Stunden. Bei größerer Abnahme
entsprechender Rabatt. 1597

Matth. Sandbichler, Innsbruck

Friedhof-Allee Nr. 1 (Villa Zangerl)

Bildhauer-, Steinmetz- u. Stuck-Werkstätte.

Große Goldene Medaille Wien 1907 und Karlsbad 1908.

Reichhaltiges Lager in Marmor, Granit, Syenit, Gabbro und
Porphyr-Monumenten. Spezialitäten in Laaser u. Sterzinger
Marmor.

Herstellung von Figuren, Ornamenten und Architekturarbeiten in Steinimitation,
garantiert wetterfest. 6545

Prämiert Paris 1910.

Prämiert Paris 1910.

Mit goldener Medaille und Ehrenkreuz.

Telephon Nr. 193. Postsparkassakonto Nr. 91.663. Telephon Nr. 195.

Max Bernhauer

Installationsgeschäft, Innsbruck, Mentlgasse Nr. 18

übernimmt Kanalbau-, Hochdruck- und Wasserleitungs-Anlagen, Gas-
und Azetylenleitungen, Klosett- und Bade-Einrichtungen.
Projektiertung aller hierzu nötigen Pläne. Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Hermann Uffenheimer, Marktgraben

Erstes und größtes Handarbeiten- und Paramenten-Geschäft

empfeht sein reichhaltiges Lager von der einfachsten bis zu der modernsten Handarbeit,
(angefangen, vorgedruckt und fertig) sowie die dazugehörigen Stoffe, Wolle, Garne und Seide usw.
Gleichzeitig empfehle mein großes Zeichenatelier und werden alle Vordruck-Arbeiten prompt und
billig ausgeführt.

Dem hochw. Klerus bringe ich mein reichhaltiges Lager in Maßgewändern, Stolen, Kreuzen, Alben,
Chorröcken, Piretts, Zingulons, Kirchenwäsche, Leinen, Spitzen, Paramentenstoffe usw. usw. in
Erinnerung und bitte, mich bei Bedari zu beehren. 2780

Einzelne Artikel werden zu Weihnachten um den Selbstkostenpreis verkauft.

Literatur.

Die hier angeführten Bücher können bei den Buchhandlungen der „Verlagsanstalt Tyrolia“ in Bozen, Trient, Innsbruck und Landeck bezogen werden.

Weihnachtsbücherei 1910.

Wir wollen bei unserer diesjährigen Bücherei nicht wiederum erst besonders darauf hinweisen, ein wie geeignetes und in den meisten Fällen wertvolles und nützlichendes Geschenk ein gutes Buch ist, sondern gleich darangehen, eine Anzahl vorzüglicher Bücher, meist letzter Größe, zu nennen. Da es sich um Geschenkwerke handelt, geben wir nur die Preise für gebundene Exemplare. Aus räumlichen Gründen können wir keine erschöpfenden Würdigungen bieten; die beigefügten kurzen Bemerkungen werden indessen in den meisten Fällen hinlängliche Fingerzeige sein.

Das Glück! Wer möchte nicht glücklich sein? Baron Rütimig sagt uns im letzten Kapitel seines neuesten Buches: „Wo ist das Glück?“ (K 384), wo es zu finden ist, nachdem er uns in seiner an originellen Gedanken reichen aporiforischen Darstellungsweise durch die Höhen und Tiefen des Menschenlebens, insbesondere auch zu den Mächtigen und Großen der Welt geführt hat, ohne uns das Glück zeigen zu können. Und doch ist es zu finden, aber da, wo leider die wenigsten es suchen. — Mit dem Glück nahe verwandt ist die Freude, zu der uns Bischof v. Kessler den Weg weist in seinem Büchlein „Woher Freude?“ (K 312, K 6.— und K 669), moos gegen 50.000 Stück in einem Jahre abgesetzt worden sind. Von demselben Verfasser möchten wir hier auch gleich empfehlen die zwei Bände geistvoller Essays „Aus Kunst und Leben“ (I. Bd., 3. Aufl. K 9.— und K 10.80; II. Bd. Neue Folge, 2. Aufl. K 8.40 und K 10.78) und die „Wanderfahrten und Wallfahrten im Orient“ (6. Aufl. K 12.60 und K 15.—), wohl die herrlichsten Schilderung, die wir von Begehrt und dem Heiligen Lande besitzen, ebenso wie „Aus Kunst und Leben“, reich und vorzüglich illustriert. — Jesulinde Reisbilder bietet uns auch das neueste Werk des bekannten dänischen Schriftstellers Johannes Jørgensen, „Som Fesuv nach Stagen“ (K 3.60) in der selteneren Uebersetzung von Geram Holstein-Debröcker. — Von der monumentalen „Geschichte der Weltliteratur“ von Alexander Baumgartner wird noch rechtzeitig vor Weihnachten der IV. Bd., Italienische Literatur, erscheinen. Jeder Band des Werkes ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Reiche Auswahl finden wir auf dem Gebiete der Schönen Literatur. R. Scharlau weiß in ihrem Roman „Martin Augustin“ (K 4.80) ein Männerideal mit Jüngern und Umkreis mit großer dichterischer Kraft zu gestalten. — „Durch tiefe Wasser“ (K 3.36) betitelt sich eine Novelle von Louisa v. Haber, worin eine junge Frau nach Ueberwindung schwerer Mißverständnisse den Gleichgültigkeit, ja Goh, endlich zum rechten Verständnis und damit zur Liebe ihres ebelgeheirten Gatten kommt. — Eine hervorragende Gabe ist Coloma, Boh (K 4.80). Von dem Original des berühmten spanischen Jesuiten wurden in wenigen Monaten 10.000 Stück verkauft. — Die Coloma in der spanischen, so ist Ansgar Albing (Baron de Rabies) in der Hamburger guten Gesellschaft zu Hause. Das zeigen deren treffliche Schilderungen in „Moribus paternis“ (soeben in 3. und 4. Aufl. erschienen 2 Bde., K 8.40) und der auch für sich selbständigen Fortsetzung davon, „Der Besessene“ (3. Aufl. 2 Bde., K 8.40). Die „Epistulae redivivae“ (K 6.—) seien hier auch gleich erwähnt. — In neuer Ausstattung liegen die Novellen von Johannes Dief (7. u. 8. Aufl., K 4.80) vor, die durch Gemütsstärke und Sinn für die Naturschönheiten ansprechen. — In ebenfalls neuer Ausstattung begrüßen wir „Die Geierduben“ von Anton Schott (2. und 3. Aufl., K 3.60), der immer mehr in Aufnahme kommt. Das Gleich gilt von Schotts Erzählung „Das Glühglas“ (K 4.80). Alle drei letztgenannten Werke sind flott illustriert. — J. Seebers „Der ewige Jude“ (K 4.20) hat in diesem Jahre die 10. und 11. Aufl. erlebt, ein Beweis für die dichterische Kraft dieser herrlichen Ausgestaltung des bekannten Stoffes. — Leddaquers „Atlantis“ (K 4.20), moos die 2. und 3. Aufl., soeben erschienen ist, knüpft an die von Plato überlieferte Sage vom Untergang der Insel Atlantis an.

Die Werke der deutschen Klassiker identk man am besten in Herbers „Bibliothek deutscher Klassiker“, herausgegeben von O. Sellinhaus (12 Bde., je K 3.60, jeder Band auch einzeln). Diese Auswahl eignet sich zum Umfang und Inhalt am besten für eine Familienbibliothek. Sie erfährt eine Erweiterung durch die Bibliothek wertvoller Romane und Erzählungen, gleichfalls herausgegeben von Sellinhaus (hereditär auf 12 Bde., moos 8 vorliegen, je K 3.—; auch einzeln). Eine formell wie inhaltlich bildende und zugleich feinsinnige Lektüre. Eine vorzügliche Blütenlese aus den Werken von Abraham a Sancta Clara, zusammengestellt von A. Verthe (K 3.60), hat solchen Beifall gefunden, daß schon nach wenigen Monaten eine zweite Auflage nötig geworden ist. — Eine ebenso spannende wie fördernde Lektüre bilden die Romane und Erzählungen von Spillmann und die beliebten Volkserzählungen von A. Mummel.

Von Jugendliteratur moos wir auf die reichhaltige Sammlung aus fernem Lande (jedes die meist handlungs- und abenteuerreiche ohne Uebertreibung) Erzählungen bieten, wie sie der kindliche Geist liebt. Für 7—9jährige eignet sich die Sammlung „Lichtberzende“ (8 Bänden), je K 1.44).

Auf dem Gebiete der Kunst, insbesondere der religiösen Kunst, ist als wertvolle Neuerungszugung anzugeben: Heiffel, „Die Geschichte der Verehrung Marias im 16. und 17. Jahrhundert“ (K 17.40). Das äußerst reich illustrierte Werk schließt sich eng an des Verfassers im vorigen Jahre erschienene „Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters“ (K 21.—) an. — Von dem bekannten Prosatwerk „Das Vaterunser“ von Glögle und Knäppler (siehe K 18.80) wird vor dem Feste noch die 3. Aufl. erscheinen. — Gleichfalls „Das Vaterunser“ nennt sich

ein soeben erschienenen Büchlein von P. S. v. Der (K 2.78), dem geistreichen Verfasser der auch als kleine Geschenke sehr beliebten „Unsere Änner Schwächen“ (3. Aufl., K 2.78), „Unsere Tugenden“ (6. Aufl., K 2.64) und „Dabein“ (K 2.40).

Konvertitenbilder sind immer von großem Reize. Zu diesen gehören neben Altings schon oben erwähnten „Epistulae redivivae“ das seit 1906 schon in 2. Auflage vorliegende „Stolz, Fügung und Führung“ (siehe K 3.60), herausgegeben von Jul. Meyer, ein Briefwechsel zwischen Albin Stolz und der Konvertitin Julie Keufele; ebenso Kontopidan, „Elise Hostler“ (K 3.—), das neben dem 1909 erschienenen Lebensbild von Amalie Fürstin von Gallizien von S. Brentano (K 3.—) zu der Sammlung „Frauenbilder“ gehört. Beide prächtiger Lesestoff für die Frauenwelt.

Johannes Janssens Lebensbild des edlen Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg (K 7.92) liegt in vierter Auflage vor und führt besonders studierenden Jünglingen ein nachahmenswertes Vorbild in musterhafter Darstellung vor. Andere empfehlenswerte Lebensbilder sind Calber, P. Paul Gindac S. J. (K 5.52), das Wirken eines heiligemägigen Jesuiten aus unserer Zeit, und Bougand, Die hl. Johanna Franziska von Chantal (2. Aufl., 2 Bde., K 10.80).

Auch in diesem Jahre dürfen wir nicht vergessen, auf Herbers Jahrbücher hinzuweisen, die wieder wertvolle Uebersichten bieten: Jahrbuch der Zeit- und Kulturgeschichte 1909 (K 9.—) und Jahrbuch der Naturwissenschaften 1909—10 (K 9.—). Von den fünf Bänden des Staatslegions (3. Aufl., jeder Band K 2.60) liegen nun schon drei vor. Die Vollendung des Werkes ist für 1911 gesichert. Zeit noch laßt sie für den Weihnachtsfest empfohlen: Herbers Sonderausgabenlegion (ergänzt bis 1910, 9 Bände, K 188.—). Durch den soeben fertig gewordenen IX. Band „Ergänzungsband“ (für die K 18.—), ist das Werk sojagen bis auf den heutigen Tag fortgeführt und gibt auch über die neuesten Ereignisse und Fortschrittsresultate beste Auskunft.

In der vorstehenden Uebersicht dürfte für die verschiedensten Geschmacksrichtungen, auch für den wohlgefüllten wie für den schmalen Geldbeutel sich leicht etwas Passendes finden. Die angeführten Bücher sind in dem Herderschen Verlag in Freiburg und Wien (I. Wallgasse 33) erschienen. Wer eine noch reichere Auswahl wünscht, findet sie im Weihnachts-Almanach der genannten Firma, der unentgeltlich durch alle Buchhandlungen, nötigen falls von dem Verlagsbureau selbst, erhältlich ist.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Jahrgang 1910. 10 Hefte. Freiburg, Herder. Preis für den Jahrgang M. 12.—. Inhalt des zehnten Heftes: Roman und Weistheil. (V. Stodmann S. J.) — Die neue Theopistie II. (Schluß). (O. Zimmermann S. J.) — Die Reichsverantwortungsdienste. (Fr. Maurer S. J.) — Fünfundsiebzig Jahre experimentelle Gedächtnisforschung. (1885—1910). (H. Gries S. J.) — Mendelsohns so Springas Schrift über die Freiheit des Philosophieren. (St. v. Duna-Borkowski S. J.) — Der Erlas der Sakramentskongregation über die Eristkommunion der Kinder. (Z. Behmer S. J.) — Rezensionen. — Bücheranzeigen. — Miscellen.

Die Wochenchrift „Die Freiheit“, Herausgeber Friedrich Feischer von Rogelsang (Wien, XI/1), bringt in ihrer neuesten Nummer 48 u. a. folgende Aufsätze: „Englischer Verfassungstempel“ von M. v. Rogelsang. — Sind neue internationale Intrigen in Sicht? — Das Baubau-Spiel der spanischen Regierung (von einem Madrider Korrespondenten); — Die Gewinn-Verschleierung des Eigentums; — Die Parlamentarisation und die Gehebes-Sanktion, von Hofrat Dr. Karl Angelmann; — Unbekanntes aus Portugal, von Justizreferent v. Rogelsang; — Literarische Nachrichten.

„Die Lanne des Heiligums“, Novelle von Wisemann R. 16. 80 Seiten, broschiert M. — 30. in Leinwandband mit Goldschnitt M. — 50. — Verlag Fr. Pustet in Regensburg. — Wir können dem Werke nur die weiteste Verbreitung wünschen.

„Ethels Buch der Engelsgechichten“, Hefet, F. F. B. Aus dem Englischen. 16. 128 Seiten, broschiert M. — 50. in Leinwandband mit Goldschnitt M. 1.—. Verlag Friedr. Pustet in Regensburg. — Ein sehr empfehlenswertes Buch.

„Die fünf Waldtäte“. Ein Buch für Menschen, die jung sind, von Paul Keller. Mit Bildern von G. Holstein und A. Pflechter v. Obegraden. Preis gebunden M. 3.—. Allgemeine Verlags-Gesellschaft Berlin, München, Wien. — „Die fünf Waldtäte“ sind keine „Jugendbücher“ im herkömmlichen Sinne; es handelt sich um eine literarische Gabe für alle die, die sich ein junges Herz behaupten haben, für die Reifen und Frohen, für die Unbläsernen, die Geübten. Das Buch wird aber auch von Kindern etwa im Alter von 12 Jahren schon ergriffen werden können. Alle die Kleinen und Großen, die herzlich lachen wollen, auch alle die, die gerne träumen oder romantische Abenteuer lieben, werden zu diesem Buche greifen. Es wird, wo es einmal bekannt geworden ist, von einer Hand zur andern gehen, es wird allen denen, die jungen Herzen sind, eine prubende Quelle der Erquickung und künstlerischen Genusses sein.

„Ueber den Waffern“, Halbmonatschrift für schöne Literatur. Herausgeber Dr. P. Eppelbusch Schmidt O. F. M. Verlag der Alphonso-Buchhandlung in Münster i. Westf. Preis vierteljährlich M. 1.50.—. — In Heft 22 des 3. Jahrganges lest Hans Fuchs die bemerkenswerte Novelle „Die Mutter Gottes unter dem Bogen“ fort. Ch. Thomassin ist mit einem trefflicher Aufsatz über „Peters christliche Romane“ betreten und Dr. Anton Lotz widmet dem verstorbenen Grafen Tolstoj einen Mühelid. In den „Kritischen Spaziergängen“ führt Dr. Oskar Kocian-Wien seine Abhandlung „Der Schlüssel von Handel-Rogettis „Jesse und Maria“ und die „Modernismusanklagen“ zu Ende. Es folgen „Strandgut“, „Ausguck“ und „Signale“. Sammelische Gedanken und Rathschläge. Von Dr. Paul Wilhelm v. Kessler. Bischof von Metz. 8. Aufl. 8. (VI und 114). Frei-

burg 1910, Herdersche Verlagsbhandlung. M. 1.20; geb. in Leinwand M. 1.80. — Diese Gedanken und Rathschläge sind eine treffliche Generalstabkarte zur Orientierung für jeden Homileten und Seelsorger. Der Predigtmüdigkeit und dem Pessimismus, diesen Topfenden der Predigt, stellt Bischof v. Kessler die jetzigmägige Predigttaufgabe gegenüber. Ein Kompendium moderner Kanzelbereitsamkeit könnte man die kurzen geistvollen Essays nennen. Denn sie enthalten in gedrungener Form alles, was der heutigen Predigt notth. Dabei ist die edle, kernhafte Einfachheit der Sprache in ihrer Fülle von Gedanken zugleich ein Muster von Klarheit schöner Form.

„Volkswohl“, Zeitschrift für die sozialen und charitativen Bestrebungen der Gegenwart, herausgegeben von der Zentralfelle des kath. Volksbundes (Wien, I., Predigerstraße 6), zugleich Organ des Reichsverbandes katholischer Wohltätigkeits-Organisationen Österreichs. Neue Folge des Leiters. Charitasblattes. Jahrbuch 12 Hefte. Bezugspreis K 4.—. Heft 7. — Inhalt: Ueber die Ursachen der Verbrechen der normalen Kindern von G. W. — „Arbeitergartenanlagen“ von Dr. Sarad. — Die Erziehungsanstalten im Gesehennur über die Fürsorgeerziehung von Dr. Katzb. — Fundschau: 1. Kinderheime, Jugendfürsorge (Deutscher Jugendgerichtsaug. — Das Werk des hl. Hilipp Perz). 2. Frauenfragen, Mädchenhilfe (Wund deutscher Frauenvereine). — Die erste landwirtschaftliche Frauenkulle in Oesterreich. — 3. Soziale Hygiene, Mäßigkeit (2. Internationaler Kongreß zur Bekämpfung der Gewerkschaften). — Die ergiebige Quelle von Unfällen. — Alkohol und Verbrechen. — Rezensionen.

Das eigene Heim und sein Garten. Ein Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenheim bauen oder kaufen wollen. Mit über 650 Abbildungen und Anweisungen, Anrichten und Grundrisse meist ausgeführter Häuser mit Angabe der Baukosten. 4. Auflage. Preis M. 6.—. Originalband M. 7.— (Korto 50 Fig.). Deutsche Verlagsbgesellschaft, Wiesbaden 85. — In dem schmucken Bude findet der Late alles, was er vom Hausbau wissen muß, wenn er sich vor Schaden und unnötigen Kosten bewahren will, wie das Haus zweckmäßig und billig gebaut, der Grundriß eingeteilt wird usw., kurzum alles Wissenswerte. Das Buch gehört auf den Weihnachtsstisch als Geschenk für Gemannner und solche, die es werden wollen, nicht nur für Hochleute.

„Für Gott und Herz“, religiöse Belehrung und Erbauung für jedermann. Von A. Andres, Kaplan. Gebunden M. 3.—. Verlag Benziger u. C., Einsiedeln (Schweiz). — Ein geistvolles Buch, das die weiteste Verbreitung verdient.

„Ewitt-Marden, „Wille und Erfolg.“ Uebersetzt von Elise Bate. 8.—10. Tausend. (Stuttgart, Berlin, Verlag Kohlhammer). — Der tiefgehende und nachhaltige Eindruck, den die Lektüre des vorliegenden Werkes in der Originalsprache auf mich machte, bestimmt mich, es durch eine Uebersetzung ins Deutsche auch meinen Landsleuten zugänglich zu machen. — Das Buch entstand in Amerika einen solch beifälligen Erfolg, und sein ergiebiger Wert ist dort so allgemein anerkannt worden, daß ich wohl hoffen darf, ihm auch in Deutschland einen weiten Freundeskreis zu gewinnen“, so leitet die Uebersetzerin des Buch ein. — Obgleich Protestant, vermag der Verfasser auch uns Katholiken Fröhliches zu lehren. Denn das Buch ist wirklich einem jeden eine Erquickung, ein frischer Sporn zur Thatkraft, immerfort die quälende Schlaflosigkeit abzuwerfen und jede Minute ruhig, fest und zielbewußt auszunützen. Der Unterzeichnete selbst ist durch einen Priester, dessen Thatkraft und Mäßigkeit im ganzen Lande bekannt werden, auf dieses Buch aufmerksam gemacht worden; gerade dieser Priester erkennt seinen Wert rückhaltlos an. Und in der Tat: Arbeitsüberhäufte finden in Mardens Kapitel stets neue Ermunterung; Träge den Ansporn, ihre Kräfte und Zeit einmal auszunützen. Erwachsene lernen die oft so hemmende Erschlaffung überwinden, namentlich aber die Jugend wird aus diesem Bude lernen: jede Fähigkeit zu üben, die Zeit nicht zu verdammen, arbeitsam, fröhlich zu werden. Ich meine: Das beste Weihnachtsbgeschenk für Jünglinge, besessene Studenten, aber auch für Priester und selbstgefällige Menschen ist dieses kräftige Buch, das, so klein und billig es ist, einen nachhaltigen Eindruck für das ganze Leben machen muß. Seine Guldleze ist: Es werde deine königliche Kraft, den starken, herrlichen Willen.“ P. J. Inzerkoff.

J. Swett-Marden: „Prohimm eine Lebenskraft. Deutsch von Emma Bate. 16.—20. Tausend. Preis K 1.20. Stuttgart und Berlin, Verlag Kohlhammer. — Wir bekommen einen interessanten Bänderimport aus Amerika. Sie machen großartiges Aufsehen und herrliche Wirkungen. Dabei ist es nichtig nicht „amerikanische“ Reklame, die sie empobringt, sondern herrlicher innerer Wert. Sie pflegen eine Kultur, deren großer Prophet unter uns der Ethiker, Professor Förster von Zürich gemorden ist. Es ist dies die Kultur der größten Kraft auf Erden: Der Willenskraft. — Sind die Bücher auch alle vom rein natürlichen Standpunkt geführten, sie predigen ein Evangelium, das allen Not tut, das alle zu verkünden haben, ob sie Richter, Lehrer, Aerzte oder Priester sind, das jeder vor allem sich selbst zu predigen hat. Namentlich die Priester dürfte ich, diesen herrlichen Schriften ihr Augenmerk zu widmen. Der protestantische Standpunkt des Verfassers tritt fast nie zutage. Das Vorliegende ist eine Erziehung zur Freude. „Heiterkeit ist das Beste der Welt“, sagt schon ein altägyptischer Spruch. Prohimm schützt den Körper, beflügelt die Seele, macht alle Arbeit leicht, fördert alle Geschäfte, gewinnt die Mimenheiten und beglückt vor allem dich selbst. Zu feiner, padender Sprache, voll interessanter Anekdoten, bietet Marden viel Lebensweisheit, deren Wahrheit mit mystischer Kraft gefangen nimmt. Die sieben Kapitel lauten: „Das Vandenbild für großmächtigen Lachen“, „Die amerikanische Kraft“, „Das Einleben der Weisheit“, „Kinn das Vergnügen ebenso ernst wie die Arbeit“, „Von Dingen, die man findet, ohne zu jagen“, „Bitte, recht freundlich“, „Sonntige Reaktionen.“ P. J. Inzerkoff.

Weihnachts- und Neujahrs-Anzeiger

PASSEND E

Weihnachtsgeschenke

Linoleum: Teppiche, Vorleger und Läufer.
Wachstuch in allen Dessins und Breiten, abgepaßte Tischdecken und Läufer, Wachstuchschürzen für Erwachsene und Kinder, Schürzenstoffe.

Reiseluftkissen, Parfümzerstäuber usw.
Galoschen, Schneeschuhe u. Turnschuhe.

Große Auswahl in Spielwaren aus Gummi und Zelluloid usw. im Gummiwaren-Spezialgeschäft

A. Schlumprecht, Innsbruck
Anichstraße 4.

DAS PRAKTISCHESTE

Weihnachts-Geschenk

ist zweifellos ein schöner, moderner **Sonnenschirm Entoutcas** oder **Regenschirm.**

Größte Auswahl, bekannt solide Erzeugnisse bietet die Filiale der I. Tiroler Schirmfabrik

Angelo Zanetta
Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 22.
Meran, Triest, Brunn.

Alois Singer, Innsbruck
Burggraben Nr. 13
empfiehlt für Weihnachten sein reichhaltiges Lager in **Spielwaren und Galanterie.**

Dom. Zambra, Maria Theresienstr. 29.

Große Weihnachts-Ausstellung in praktischen Geschenken.

Freie Besichtigung! Freie Besichtigung!

Für Weihnachten!

Beste, garantiert reine **Tiroler und Da mainer We'ne** jedes Quantum in Flaschen und Gebinden.

... **Sämtliche Lebensmittel** ...
empfiehlt zu billigsten Preisen

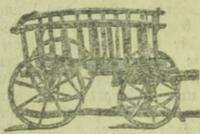
Josef Bauer, Innsbruck, Leopoldstraße 11.
Reders Kornbrot! Reders Kornbrot!

Marie Wille

Innsbruck, Marktgraben 17

empfiehlt ihr großes Lager in **Woll- und Barchent-Resten**, passend für Blusen und Kleider, sehr geeignet für Weihnachtsgeschenke; ferner Schürzen, Blusen, Röcke, Herren- und Damenwäsche in großer Auswahl, Strümpfe, Handschuhe, Gürtel, Taschentücher und Krawatten zu den **allerbilligsten Weihnachtspreisen.**

U. Demetz Innsbruck
Harrgasse 1



Großes Lager in Spielwaren aller Art, hauptsächlich auch Ordener Spielwaren. — Schöne Auswahl in **Holzschaukelpferden** sowie **Krippenfiguren** von 20 Heller an bis zur feinsten Ausführung.

Schöne starke Leiterwägen.

Für Weihnachten

Größte Auswahl in **selbsterzeugten Christbaumbehängen**, feinsten **Honig- u. Mandelkuchen**. — Spezialität: **Nußstollen, Weihnachtszeiten, Fruchtebrot** ohne Kern, mehrfach prämiert, in einfacher und eleganter Verpackung. **Tiroler Edelbunsch**, unerreicht aromatisch. — **Bonbons, Bonbonnieren** und **Attrappen** empfiehlt

N. MUNDING, KONDITOREI,
Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen und Sr. Hoheit des Prinzen Ludwig von Sachsen-Koburg, großherzoglich sächsischer Hoflieferant
Gegründet 1858. **INNSBRUCK, Kiebachgasse 16.**

Das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk ist eine

... **Fasson** ...

Schnell-Strickmaschine

Zu haben bei **Margarethe Fleiß**
Lehrerin
Innsbruck, Schöpistr. 19

Auch wird dort bereitwilligst Auskunft erteilt, Strickarbeiten übernommen und Arbeit vergeben.

Wegen Umbau

Gelegenheitskäufe für Weihnachten

in fertigen und unfertigen Handarbeiten. Reizende, beliebte Geschenke.

Betty Millinger, Innsbruck
Anichstraße 1. 2743

Ab 1. Februar 1911 Maria Theresienstraße 21.

Josef Mattes
INNSBRUCK, Maria Theresienstr. 51

empfiehlt als

Weihnacht-Geschenke

Haus- und Taschenap' heken, Taschen- und Rasiermesser, Rasierapparate, Scheren usw.

in reichster Auswahl.

Ein photographischer Apparat das beliebteste Weihnachtsgeschenk!

Größtes Lager von Kameras, Stativen, Vergrößerungsapparaten sowie allen photographischen Bedarfsartikeln zu den billigsten Preisen.

Einige sehr günstige Gelegenheitskäufe!

Weihnachts-Karten

Zentrale für photographischen Bedarf

FRITZ GRATL, Innsbruck
Versandhaus für Tirol und Vorarlberg.
Preislisten auf Verlangen gratis und franko. Tägl. über Postversand.

Deutsch - Alpenländische Volksbank **r. G. m. b. H.**
Maria Theresienstraße Nr. 34 (1. Stock rechts)

Kassenzinsen: vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr.

Nimmt und verzinst Spareinlagen vom Tage der Einlage mit **4 1/2 %**

Rechensteuer zahlt die Bank.
Telefon 303 • Postverkehrsamt 74-431



Hopffer & Reinhardt

Innsbruck, Andreas Hoferstraße 1
Maria Theresienstr. 38, gegenüber dem Landhaus

empfehlen als

passende Weihnachtsgeschenke

elektrische Beleuchtungskörper, elektrische Bügel-eisen, elektrische Kochapparate, elektrische Taschenlampen usw. zu den billigsten Preisen.

Merk's! Gute Zäune! Gute Nachbarn!

Die allerbesten Zäune sind solche aus Drahtgitter und Zinkblech! Kletterzäune, unzerstörlich, halten und eine Strecke für jedes Eisenblech Garten-Verlangen. Sie illustrierte Kataloge der 68 gratis für Garten, Gießgärten, Wein-Zäune, Eisenzäune.

Alpenländische Zäunindustrie
Ferdinand Fergitsch Söhne,
Klagenfurt, Tumpfen
Zweigfabrik Graz, Gießinger Markt
Vertrieb franco überalhin.



Feuer- u. einbruchssichere Rassa

zum Einmauern (Innenraum 105 cm hoch, 51 cm breit und 43 cm tief), gänzlich ungebraucht, ist mit großem Preisnachlass erhältlich. Auch Käufen in jeder anderen Größe preiswerter als überall. Unswärtigen Interessenten sende Abbildungen. **V. Müller, Goethestraße 17, Innsbruck-Saggen.** 2677

Georg Tröger, Seilermeister

Seilergasse 2 Innsbruck Leopoldstraße 46.
Nachweisbar älteste Seilerei Tirols.

Sämtliche Seilerwaren zu den billigsten Preisen. Alle Delonomie-Seilerwaren. Erste Bezugsquelle für Wieder- u. a. u. s. r. Großes Lager von Segeln, Gurten, Koffhaare, Kapot, Crin d'Alrique, Segelras, Saiselin, Wagenfett, Drauer- und Metzgerpege. 2533

Franz Weimann, Uhrmacher

Innsbruck, Museumstraße Nr. 11.

- Nickeluhren von K 5.-
- Silberuhren " K 12.-
- Silber-Damenuhren " K 12.-
- Pendeluhren " K 14.-

Präzisions-Uhren Zenith, Omega etc.

Reifer von K 4.-

Goldringe " K 3.-

Uhrketten in Gold, Silber u. Dublee

Eheringe □ Glückeringe

Reparaturen billigst. - 1 Jahr Garantie.




Der leidenden Welt
verschafft augenblickliche Linderung die

ODALGINE
das beste, gegenschützte Mittel der Gegenwart, gegen Zahnschmerzen. Flasche K 1.50; franco gegen Vorauszahlung v. K 1.60 in Marken.

APOTHEKE ZUR MARIAHILF
INNSBRUCK-INNSTRASSE 5

Deutsch-Alpenländische Volksbank, Innsbruck, r. G. m. b. H.

Kassastunden von 9 bis 11 Uhr vormittags. Maria Theresienstr. 34, 1. St. rechts Kassastunden von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
nimmt und verzinst Spareinlagen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern derzeit mit Erteilung von Darlehen gegen Wechsel und Bürgschaft. Darlehen gegen Abtretung von Buchforderungen. Die Verzinsung beginnt mit dem auf das Datum der Einlage folgenden Tag. Bis K 5000 ist keine Kündigung nötig. Die Kautionssteuer zahlt die Volksbank. Telephon 360. Telegramm-Adresse: Volksbank Innsbruck. Postspartassistenten 71.491.

4 1/4 %

Haarzöpfe und Haareinlagen

garantiert echtes Haar, in allen Farben und Längen, kauft man am besten und billigsten bei **Heinrich Ballak, Innsbruck/B, Andreas Hoferstraße 2.**

Haarzöpfe mit kurzer Schnur	50 cm lang K 5.-	Bei Bestellung genügt kleines Haarmuster in Brief. - Bildband, welches wird anstandslos retournieren.
	60 " " " 7.-	
	70 " " " 10.-	Versand erfolgt diskret gegen Nachnahme.

Auf Wunsch werden Zöpfe zur Auswahl in das Haus gesendet.



Claudia Haut-Creme

Diskret parfümiert nicht fettend - verreibt sich leicht und schnell in die Haut, schützt vor Aufspringen, Rauh- und Rotwerden. Enthält keinen Farbstoff, keine giftigen Metalle, keine ätzenden Substanzen, wird nicht ranzig und ist sehr ausgiebig im Gebrauch. Bei täglichem Gebrauch der „Claudia-Haut-Creme“ erzielt man sammtweichen, zarten und jugendfrischen Teint und macht den die Haut welkmachenden Puder ganz entbehrlich. Preis eines Tiegels 1 Krone. 1724

Martin Tschurtschenthaler, Drogerie, Innsbruck.

Gegen Barzahlung!

werden verschiedene von unserem aufgegebenen straßenseitigen Geschäfte noch zurückgebliebene Waren, als feine Speise-, Kaffee-, Tee-, Bier-, Wein- und Wasch-Services, Figuren, Nippes, Vasen mit **40 Prozent Nachlaß** verkauft. Daher günstige Gelegenheit zum Ankauf wirklich praktischer

Weihnachts-Geschenke

welche wir nur wegen Anflassung des straßenseitigen Geschäftes zum Teile sogar unter unseren Selbstkosten abgeben. — Alle übrigen Artikel unserer Detail-Abteilung mit **25 Prozent Nachlaß** auf die bisherigen Verkaufspreise.

Marcovich & Reinstaller Maria Theresien-Straße Nr. 37 Im Hofe links (Schwarzdurchgang)

Im eigensten Interesse

ist es empfehlenswert, den

Diana-Franzbranntwein

bei allen nachfolgend erwähnten Anlässen zu probieren, um sich zu überzeugen, daß derselbe

das vorzüglichste Hausmittel

ist, sich immer bewährt und daher

in keinem Hause fehlen darf.

Infolge seiner außerordentlich sorgfältigen, nach langjährigen Versuchen glücklich gefundenen Zusammensetzung ist

Diana-Franzbranntwein

in allen Fällen, in denen die

Befehung des Blutkreislaufes,

Anregung der Nerventätigkeit,

Abhärtung der Haut gegen Erkältung

angestrebt wird, von ausgezeichneter Wirkung; einen gleich günstigen Effekt erzeugt seine Verwendung als **Kopfwasser** und zur **Beschönerung des Teints** sowie als **Mund- bzw. Zahnwasser.**

Seine Benützung bei Massagen

erhöht deren Wirkung wesentlich.

Den Grundstoff des **Diana-Franzbranntweines** bildet das feinste, doppelt abgedämpfte Weingeistat, sein wichtigster Zusatz ist

Menthol.

Unsere Ärzte empfehlen **Menthol** bei jeder Gelegenheit und auch das große Publikum weiß bereits seine desinfizierende und zugleich erfrischende Wirkung und seinen sanitären Wert voll zu schätzen.

Die Mischung ist in einem Verhältnisse hergestellt, daß jedem Bestandteile seine volle Wirkung gewahrt bleibt, so daß der Ausspruch,

daß der Diana-Franzbranntwein als das allerbeste, bewährteste und unentbehrlichste Hausmittel

einzig dasteht, voll berechtigt erscheint. Man verlange daher beim Einkauf stets

Diana-Franzbranntwein

und weise jeden anderen Franzbranntwein zurück, der nicht den Namen **Diana** eingepreßt in die Flasche und die registrierte Schutzmarke



auf Einwickelpapier, Kork und Flombe aufweist.

Diana-Franzbranntwein

ist zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften.

Direkte Bestellungen sind zu richten an die

Diana-Franzbranntwein-Produktion

Gesellschaft m. b. H., Wien I., Hohenstaufengasse 3 F.

- Preis einer Originalflasche K — 50
- Flaschengröße II, enthaltend etwa so viel wie drei Originalflaschen K 1.20
- Flaschengröße III, enthaltend etwa so viel wie acht Originalflaschen K 2.40

Wiener Bank = Verein Filiale Innsbruck

Stützkapital :
K 130 Millionen

Museumstraße Nr. 6.

Reserven :
K 40 Millionen :

An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten. — Erteilung von Vorschüssen auf Wertpapieren. — Ausführung von Börsenaufträgen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Übernahme von Geldeinlagen zu günstiger Verzinsung. — Eskontierung von Geschäftswechseln. — Einlösung von Coupons und verlosten Effekten. — Vermietung von Schrankfächern (Safes) für jede Zeit.

Mit einem Griff
erhältst du aus
**Herders
Konversations-
Lexikon**
zuverlässige Auskunft über
alles, was dir in Natur und
Geistesleben begegnet



Das Konversationslexikon ist heute in jedem Hause unentbehrlich. Das neue Herder's Lexikon (8 Bände, Nr. 124) wird von der gesamten Kritik die Vollständigkeit, Klarheit, Sachlichkeit und präzisierende Ausgestaltung gerühmt. Der billige Preis, der zudem in bequemen Teilabteilungen von Kr. 4.— an monatlich erhältlich werden kann, ermöglicht auch dem Mann mit kleinerem Budget die Anschaffung dieses Wertenwerkes.

— Quattrierte Prospekte gratis und franco. —

**B. Herder Verlag, Wien I,
Wollzeile 33.**

Touristenhaus Rabicht

im Stubaitale, am Eingange des Pinnistales, an der Poststraße nach Neustift, 45 Minuten von Fulpmes an der Stubaitalbahn, unmittelbar am Walde, mit 25 modern eingerichteten Fremden- und Touristen-Zimmern, 35 Betten, Speisesaal und Restauration-Localitäten, vollständig eingerichtet, gelangt vom Februar 1911 an zur

Verpachtung oder zum Verkaufe.

Mit dem Geschäft ist auch Oekonomie verbunden.

Näheres beim Besitzer **Hugo Hofer, Innsbruck, Orlerstraße 4, i. Fa. Hofer & Erhart.**

Feinste Olmützer Quarzgel

1 Postfistel, circa 5 Kilo, franco jeder Poststation, je nach Inhalt von K 4.— aufwärts. Inhalt eines Postfistels Nr. IV 120 bis 150 Stück. Nr. V 90 bis 120 Stück. En gros-Abnehmer billigste Preise.

Leopold Bittner, Olmütz-Bahnhof Nr. 198.

Weihnachts-Verkauf

unter tief herabgesetzten Preisen von 5271
Herren-, Damen- und Kinderschuhen.
Herzog Friedrichstraße Nr. 26, 1. Stod.

Heinrich Kunater, Innsbruck Manufaktur = Geschäft

Herren- u. Damenmodestoffe, Stoffreste, Mantel- u. Jackentuche, Blüsch, ferner Wolldecken, diverse Weißwaren, Leinwand, Shirts, Handtücher, Taschentücher usw. in besten Qualitäten u. billigsten Preisen. Einzelne Artikel zu ganz besonders niedrig reduzierten Preisen. Ferner empfehle ich den P. T. Klöstern, Instituten, sowie der hochw. Geistlichkeit mein reich assortiertes Lager in Tuchen, Cheviots u. Kammgarnen in allen Qualitäten u. Preislagen.

Adolf Kalbig = Alfred Huber Atelier für Glasmalerei u. Kunstverglasungen Innsbruck, Andreas Hoferstraße 43.

Anfertigung von Glasgemälden jeden Stiles, in nur künstlerischer Ausführung, von den einfachsten bis zu den reichsten.
Restaurierung alter Glasgemälde.
Moderne Kunstverglasungen in Opaleszenzglas usw. — Skizzen stehen jederzeit zur Verfügung, auf Wunsch auch persönliche Rücksprache.

Produktiv-Genossenschaft der Schuhmacher zu Innsbruck

r. G. m. b. H.
Margarethenplatz 1
Herren-, Damen- u. Kinderschuhen
Speziallager in Berg- und Jagdschuhen, Russische Galoschen und Schneeschuhe.
Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß ein großer Teil Schuhe vom Lager ausgestoßen und durch kurze Zeit zu sehr mäßigem Preis abgegeben werden.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend

Joh. Gollners mechan. Tischlerei Innsbruck, Innstraße 67.

Möbel-Lager!
Komplette Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer, Garderobe-Wände, Zirkel- und lackierte Einrichtungen, Schreibstische, amerikan. Bücherkästen, Stühle, Regale, Gartensessel, Stiegengriffe, Kehlleisten, Fourniere und Laubsägeholz, Bäckerschüsseln, Malerleitern, Kapitale u. Aufsätze in großer Auswahl am Lager. — Bauarbeiten, Tafelungen, Laden-Einrichtungen u. Anzeigen werden nach Zeichnung angefertigt. — Kostenvoranschläge gratis.
Hochachtend empfiehlt sich **Obiger.**

Anton Innerebner Innsbruck Burggraben 11

Tiroler Loden- und Wettermäntel-Export

Lager und Anfertigung von wetterfesten sowie Original englischen Sportmänteln, wie: Schliefer, Derby und Hubertus; Sport- und Reformkrägen für Damen, Herren und Kinder.
Touristen- und Sport-Ausrüstung.
— Stets Eingang von anarten Neuheiten. —



Erstklassig geleitete Maßabteilung für **gediegene und vornehme Herrenbekleidung.**
Zufriedenstellung der verwöhntesten Kunde.
Eleganter Schnitt.
Anzüge von **55 Kronen** aufwärts.